

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politik und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 50 Pf.  
und bei besonderem Abzuge des Hauptstückes  
zur Mittagzeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 43.

Halle, Mittwoch den 21. Februar. [Mit Beilagen.]

1877.

## Telegraphische Depeschen.

**Köln**, den 19. Februar. Der ehemalige Erzbischof, Dr. Melchers, hat, wie die „Kölnische Zeitung“ vernimmt, von dem Drie seines Erbes aus, welches er, wie bekannt an der holländisch-limburgischen Grenze freiwillig gewährt hat, an diejenigen Pfarren, welche bis jetzt den geistlichen Denuncianten der ultramontanen Blätter nutzlos die Stimm geboten haben, eine Verfügung gerichtet, durch welche sie aufgefordert werden, entweder der Staatsbehörde anzuzeigen, daß sie auf den ferneren Bezug von Staatsleistungen verzichten, oder vor Ablauf von 6 Wochen durch eine öffentliche Erklärung in der „Kölnischen Volkszeitung“ ihm und dem katholischen Volke die Gewissheit zu geben, daß sie den Maßregeln ihre Anerkennung versagen.

**Bonn**, d. 19. Februar. Prinz Karl von Preußen ist heute hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kronprinzen Humbert dem deutschen Botschafter von Kessel, und den Spitzen der Behörden empfangen worden.

**Washington**, d. 18. Februar. In Folge eines Erlasses des Finanzministeriums ist die Einfuhr von Rindvieh und Minderhäuten aus Deutschland bis auf Weiteres verboten worden.

## Zur Orientfrage.

**Köln**, den 19. Februar. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Vera vom 17. d. gemeldet, der Großvezir habe erklärt, er wolle gegen Serbien und Montenegro den äußersten Grad von Entgegenkommen in Anwendung bringen und die von Serbien beanstandeten zwei Punkte bedeutend mildern. Der türkische Agent in Belgrad sollte durchaus kein Aufsehen erregen, sondern ausschließlich die politischen und Handelsbeziehungen vermitteln, so wie die Thätigkeit des Serbischen Vertreters in Konstantinopel ergänzen. Der Paragraph über die Religionsfreiheit der Juden und Armenier sei durch Mißverständnisse veranlaßt worden, welche der Vortrags während der Konferenz zugehen, die Aufklärung derselben solle jedoch der Serbischen Regierung überlassen bleiben. Dagegen bestreite die Porte ausdrücklich auf dem die Salutarität der türkischen Klagen betreffende Paragraphen. Die Bevollmächtigten, deren Entsendung gegen von Montenegro in Aussicht gestellt wurde, würden erst in 8 Tagen hier eintreffen können. Da nun die Montenegro'sche Frage aus strategischen Rücksichten verwickelter erscheine, als die Serbische, so scheine es unumgänglich, den mit Montenegro abgeschlossenen Waffenstillstand zu verlängern. Dagegen hoffe man, den Friedensschluß mit Serbien in 24 Stunden zur Ausführung zu bringen.

**Paris**, d. 18. Februar. Der „Temps“ hört, es seien bevorstehende Meldungen über den Gesundheitszu-

stand des Sultans Abdul Hamid hier eingetroffen. Dem genannten Blatte zufolge heißt es in Konstantinopel, daß sich bei dem Sultane die Anfänge einer Gehirn-Lähmung gezeigt hätten.

**Bukarest**, d. 18. Februar. Es sind hier seitens eines Commissionsrats mit ungarischer Regierung Verhandlungen verhandelt worden, welche einen Verkauf der Rumänischen Eisenbahnen an den Staat bezwecken sollen. Seitens der Gesellschaftsorgane der Rumänischen Eisenbahnen liegen jedoch Mittheilungen vor, wonach Niemandem seitens derselben irgend welches Mandat zu denartigen Verhandlungen erteilt ist.

**Bukarest**, d. 18. Februar. Zwischen dem Finanzminister und hiesigen Bankiers ist eine Verhandlung im Gange und eine Uebereinkunft bevorstehend für die Zahlung des fällig werdenden Coupons der Rumänischen Eisenbahnobligationen.

Die nach dem Wiener „Tagelb.“ mitgetheilte Nachricht, daß Edhem Pascha bereits geflüchtet sei, scheint sich bis jetzt nicht zu bestätigen. Die Wiener „Presse“ versichert, daß bis Sonnabend in vorigen türkisch-officiellen Kreisen von diesem Ereignisse nicht das Mindeste bekannt war. Uebrigens hält auch das letztgenannte Blatt, übereinstimmend mit allen sonstigen Informationen, für „selbstverständlich“, daß die Stellung Edhem's keine feste und dauernde sei.

Dagegen wird die Welt auf eine neue in Konstantinopel bevorstehende Katastrophe vorbereitet. Ein dortiger Correspondent der „P. C.“ schreibt unter dem 15.: „Aus sehr guter Quelle theile ich eine Nachricht mit, die möglicherweise Zweifel hegen dürfte. Nichtsdestoweniger hat es seine Richtigkeit damit und darf man sich darauf gefaßt machen, bald davon zu hören, daß Sultan Abdul Hamid ernstlich krank ist. Die Krankheit ist in diesem Augenblicke erst im Entfachen und hofft man dieselbe bemeistern zu können. Die Symptome sind jedoch vorhanden, daß Abdul Hamid an demselben Uebel wie sein Bruder Murad leide. Ähnliche Meldungen sind den „Temps“ zufolge, wie dem „W. Z.“ aus Paris telegraphirt wird, dort eingetroffen. Die „Presse“ erinnert dabei an einen Ausbruch des Dr. Leibesdorf, der im letzten Sommer zur Behandlung des erkrankten Murad nach Konstantinopel berufen wurde, daß der letzte Sprößling der türkischen Dynastie allesammt über kurz oder lang jener geistlichen Dämmerung verfallen seien, die zu welchen planmäßig und systematisch die Prinzen des Hauses Osman erzogen wurden, um sie sofort bei ihrer Geburt zu erwürgen. Daß der eventuelle Nachfolger Abdul Hamid's sein Bruder Ma-

homed Reschad Effendi, ein Kretin ist, das wisse in Konstantinopel alle Welt. Dieses Urtheil über die Mitglieder der herrschenden Familie wurde übrigens um jene Zeit von einem gleichfalls sachverständigen Correspondenten der „A. Z.“ in weiterer Ausführung abgegeben.

Der „Golos“ bringt aus Odessa vom 14. Februar eine daselbst von sicherer Seite eingetroffene Nachricht aus Konstantinopel, worin es heißt: „Allmählig werden bereits Gerüchte über einen beginnenden Bahnhin beim Sultan verbreitet. Derselbe soll mit Puppen spielen und auf Hühnerreier menschliche Figuren zeichnen, in der Hoffnung, Menschen hervorzugehen zu lassen.“

Zu dem Sturze Midhat Pascha's bringt die „Nat.-Ztg.“ noch eine Correspondenz aus Konstantinopel, welche (wie dieses Blatt glaubt) die letzten Zweifel über die wirklichen Ursachen dieser Katastrophe heben dürfte. Demnach hatte Midhat Pascha sich unterfangen, wegen einer Summe von 30,000 Pfund, die hinter seinem Rücken der Finanzminister an die Umgebung des Sultans ausgegahlt, dem letzteren ernstlich Vorstellungen unter Hinweis auf den konstitutionellen Unterchied von Civil-Liste und Staatskasse zu machen. Abdul Samid soll für die Belehrung sich baldreich durch ein werthvolles Geschenk erkenntlich gezeigt haben — gleichzeitig aber trat er mit den in ihren heiligen Rechten durch die konstitutionellen Doktrinen gekränkten Palastgrößen in Berührung, wie solchem „Hochverrath“ in der Person des Beräthers am vorläufigsten zu feuern wäre.

Von russischer und türkischer Seite stehen für die nächsten Tage „Enthüllungen“ bevor. Man schreibt aus Petersburg: „Wie verlannt, beschäftigt General Zanetti's Mandat aus seinen Entschlüssen, das im Sommer erscheinen dürfte, zu veröffentlichen. In dieser Schrift wird General Zanetti'seigne eigene Thätigkeit in der Türkei in einer Weise beleuchtet, die zur Befriedigung mancher über türkische Zustände verbreiteten Schelters beitragen dürfte. Es ist nicht unmöglich, daß Auszüge aus dieser Schrift schon in Kürze in einem der Organe der europäischen Presse veröffentlicht werden.“

Als Seitenstück dazu wird aus Konstantinopel gemeldet: „In Kürzen werden wir das türkische Rothbuch, welches sich zur Stunde unter der Presse befindet, vorliegen haben. Es wird dies ein dickes Detaband von beiläufig 400 Seiten sein, der nicht weniger als 180 bis 200 Actenstücke enthalten wird, welche die Epoche von dem Ausbruche der Unruhen in der Herzegowina bis zum Sturze Midhat's umfassen werden. Letzterer hat noch zwei Tage vor seiner Erklärung diese Veröffentlichung angeordnet. Seitdem hat das neue Ministerium den Druck stillt, ist aber von dieser Verfügung neuerlich wieder ab-

## Schloß Falkenberg.

Roman

von

Emma Brauns.

(Fortsetzung.)

Sie dachte an die Baronin, welche ihren Sohn so grenzenlos liebte, und überdies noch einmal im Geiste die Gefahr, in der er gefahrte hatte; sie dachte an die arme Christine, die auf so schamlose Weise des guten Bruders beraubt ward, und ihr Herz zog sich von innerem, tiefem Weh zusammen.

D. möchte die Zeit, für die sie sich gebunden, doch erst verfließen sein! Die Luft brühte sie heute zum Erschließen schwer, sie konnte kaum athmen.

Wägen gute Götter Dir Schutz versehen, Malwine! Du hast dich in das Labirinth des Lebens hineingewagt und mußt den sichern Faden festhalten, der Dich glücklich zu den Deinen zurückzuführen kann!

8. Kapitel.

Tief unten im Gebälge, ganz nahe dem Schlosse, umgeben von hohen Cypressen, liegt das Erbgebirg der Familie Falkenberg. Es ist eine kleine, anpruchsvolle Kapelle, in deren Mitte sich der Eingang zu der Gruft befindet.

Der Vater des Baron Friedrich war der Letzte, den man dort versepnte, und in all den verfloffenen Jahren hatte die Gruft in Ruhe und Stille gelegen und war nie geöffnet worden.

Die ersten Strahlen der Frühlingssonne haben den Wald neu belebt. Der Schnee ist gänzlich verschwunden, die frischen Mooste kufen, hier und dort knackt es in den hohen Büschen und Gehen — sie reden die Glieder nach dem langen Winter-

schlafe und sehen stolz und freudig der lieben Sonne ins Angesicht.

Heute sind die Thüren und Fenster der Kapelle weit geöffnet, und ein Spaz, der sein Nest schon manches Jahr unter dem Dache baut, besetzt neugierig dies Wunder. Er streckt den Hals empor und fliegt mit seinem Weibchen laut zwitschernd umher. Es dauert nicht lange, so kommt ein ganzes Convivium von Spagzen zusammen, setzt sich auf das Altarkreuz und schwatzt so laut und lustig, daß der kleine Aue Singvögel haben nicht so viel Zeit, wie die Spagzen. Sie hüpfen von Zweig zu Zweig, und nachdem sie nur einmal das köstlichen zur Seite geteilt und hineingehaut haben, fliegen sie eilig davon und tragen ein wenig weiter zu Reste. Nur eine Drossel, die in einer der hohen Cypressen nistet, weiß vielleicht, was dies Alles bedeutet; sie kommt aus ihrer Höhe herunter gesungen und pfeift eine flagente, süß wehmüthige Weise.

In dem Schlosse ist reges Leben und Treiben; Zimmer werden gelüftet und geordnet. Alles läuft durch einander und hat seine liebe Noth, zur bestimmten Stunde fertig zu werden. In einem Zimmer zu ebener Erde sind Tapezierer und Tischler mit ihren Gehülfen beschäftigt; dasselbe wird mit schwarzen Draperien behängt und zu einem Trauergottesdienste hergerichtet, der morgen gehalten werden soll.

Frau von Sterner ist fern von ihrer Heimath nach einem langen, qualvollen Krankenlager verziehen.

Der Baron wird heute Abend mit Christinen zurückerkwartet, und in ihrem Gefolge die Leiche der Frau von Sterner, welche, spät in der Nacht von der Eisenbahnstation abgeholt, bei Falkenstein ihre letzte Fahrt durch den heimathlichen Wald machen wird.

Mit der Dämmerung wurde es stiller im Schlosse, die Vorbereitungen sähnen beendet, und man sah gespannt der Heimkehr des Barons und des verwaisenen Kindes entgegen. Malwine trug das verhasste schwarze Kleid, in dem sie sich

wohlfühlte, und ging hinab in Baronin Lourens Salon. Als sie eintrat, war noch Niemand da, sie durchschritt das Zimmer und setzte sich in eine Fernsitzbank. Wehmüthig blickte sie durch die Scheiben den Weg hinunter, auf welchem bald der Wagen kommen mußte, und der Gedanke an das Wiedersehen mit Christinen erfüllte ihr Herz mit tiefer Traurigkeit. Was möchte sie gelitten haben? Tief in Gedanken verloren merkte sie kaum, wie der eintretende Diener Licht brachte und die schweren Fenstervorhänge hinter ihr zuzog. Sie rührte sich nicht und ließ es geschehen. Doch plötzlich wurde sie aus ihrem Brüten durch die Stimmen Kleopatras und Albrechts geweckt, welche nahe am Fenster sitzen mußten; denn sie hörte deutlich, was sie sprachen.

„Du weißt, Albrecht“, sagte Kleopatra, „daß Deine Mutter nie pünktlich ist, und es soll mich nicht wundern, wenn sie heute erst lange nach der Ankunft Deines Vaters zum Vorkommen kommt.“

„St. Fräulein Kaber bei meiner Mutter?“ fragte Albrecht ruhig.

„Wahrheitlich“, antwortete Kleopatra, „das arme Madchen ist in diesen Tagen förmlich gehegt worden, und Deine Mutter nahm sie wegen der Trauergarderobe fast ausschließlich in Anspruch.“

„Es ist gut“, sprach er gemessen, „mögen Beide immerhin noch ein Weilchen verziehen. Ich will und muß eine Unterredung mit Dir haben, und zwar, bevor mein Vater ankommt.“

Kleopatra blickte ihn verwundert an. Der Ton, in dem er mit ihr sprach, ängstigte die alte Dame, und sie konnte einige Anrufe nicht verkennen. Der Ton ihrer Schwester hatte sie häufig angegriffen, als selbst Albrecht abmte, und ein entsetzliches Grausen hielt alle ihre Sinne gefangen.

„Weißt Du, Tante, daß mir die Kleine vor einiger Zeit das Leben gerettet hat?“

Kleopatra ahnete auf; es war also nur diese unbedeutende kleine Hergensaffaire! Schmunzelnd entgegnete sie:

gefunden. Es wird auch eine Ausgabe des Rothbuchs in türkischer Sprache vorbereitet.  
Der Petersburger Correspondent der „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Gerichte von neuen russischen Verfügungen sind übertrieben. Man beschneidet sich nur damit, die bereits mobilisirten Truppen zu ergänzen. Von einer Reise des Kaisers zur Armee ist nicht die Rede. Großfürst Nikolaus dagegen hat sich nach Dessau begeben, theils weil eine Zustveränderung ihm ernstlich von den Ärzten anrathen wurde, theils weil er die dort unter dem Fürsten Barlow de Tolly-Weimann stehenden Truppen inspizieren will. Der Großfürst ist abgemagert und schwach, jedoch merkwürdig auf dem Wege der Besserung.“

Aus Belgrad wird der „D. Z.“ berichtet: „Von einem der Fürsten Milan sehr nahe stehenden Persönlichkeit vernahme ich, daß die Lage desselben eine äußerst precäre ist, der Fürst selbst erachtet seine Stellung für unhaltbar. Wenn er auch nur nach langem Zögern in den Krieg gewilligt, so sorgt dennoch die Partei des Präsidenten Karageorgewitsch dafür, daß die Bevölkerung die Schuld an der Erröpfung des Fürsten Milan zuschreibt. Die nächste Eruisung wird also nicht nur über den Frieden mit der Türkei, sondern höchst wahrscheinlich auch über die Erhaltung des Fürsten Milan auf dem Throne zu entscheiden haben, wenn die Wählerkreise der Partei Karageorgewitsch nicht noch früher eine Katastrophe heraufbeschwören sollten.“

### Ein anonymen Angriff der „Germania“ auf den Fürsten Bismarck.

D.V.C. Die „Germania“ knüpft in ihrer letzten Wochenrundschau vom 10. Februar an die Besprechung des plötzlichen Sturzes des türkischen Großvezirs folgende Aufzählung:

„Das Schicksal, welches Midhat Pascha ereilt hat, sollte jedem abenteuernden Staatsmann zur Lehre dienen, auch solchen, die in geordneten Verhältnissen, als die türkischen sind, ihr Wesen treiben und die sich nicht direct mit Blut beflecken. Ein Minister, der sich nicht streng an Geist und Wort des Geheißes hält oder Geheiß, wenn auch in legaler Form, die aber rechtsverletzenden Inhalts sind, erläßt, sollte sich immer gegenwärtig halten, das eine Zeit der Abrechnung kommt, vor welcher am wenigsten die Günst des Regenten, so groß sie zeitweise sein mag, schützt. Schon der Volksmund singt: Fürstengunst, Aprilwetter u. s. w. wechseln im Augenblick, und wenn der Dichter ruft: Dank vom Hause Österreich!, so kann für Österreich mit gutem Rechte der Name fast jedes Herrscherhauses gesetzt werden. Die bloße Günst des Regenten bietet durchaus keine Gewähr für deren Dauer; sie kann in jedem Augenblicke umschlagen, und dann tritt die Zeit ein, in welcher die Verantwortlichkeit ihre Rechte geltend macht. Aber auch wenn ein Minister die Günst des Staatsoberhauptes sich in dem Maße gesichert haben sollte, daß er auf den Schutz und die Billigung desselben dauernd rechnen könnte, so ist seine Stellung doch immer bei dem Uebergange der höchsten Gewalt auf eine andere Persönlichkeit gefährdet; denn es ist eine äußerst seltene Erscheinung in der Geschichte, daß derselbe Staatsmann das Vertrauen zweier Regenten hinter einander genossen hat. Außer Ferma in Spanien und Buckingham in England, werden kaum Beispiele einer solchen Beständigkeit des Glückes aufzumeisen sein. Es ist ein Erbschaftsgelebe, so sogar oft ein politischer Grundbesitz gefest; aber beinahe immer wählt der Nachfolger in der Regierung seine Räte nach eigenem Geschmacke, ohne die Neigungen seines Vorgängers zu berücksichtigen. Der größte Verthor aber, in welchen ein Minister verfallen kann, ist der Glaube an die Selbstständigkeit seiner Macht oder an die Unantastbarkeit. In dieser Beziehung haben sich schon unendlich Viele getaucht und sind erst durch ein schredliches Erwachen belehrt worden. Eine ministerielle Macht ist niemals eine selbständige, sondern nur ein Abglanz der fürstlichen; sie wird sogar um so unumstößlicher getragen, je größer sie ist, und zieht eine um so größere Verantwortlichkeit nach sich. Sobald ein Minister, auch der gewaltigste, entlassen ist, so ist es auch mit seinem Ansehen zu Ende, so wendet sich Alles — am schnellsten die, welche sich vor ihm am tiefsten gebückt hatten — der neuen Sonne zu, und im glücklichsten Falle

kann er an die Spitze einer parlamentarischen Partei treten, wenn eine solche ihn als Führer acceptiren will. Seiner Person folgte Niemand an. Dedes ihn aber nicht mehr das hohe Amt, der Einfluß desselben auf die Beamtenenschaft und andere zahlreiche Kreise und die Furcht vor seiner Gewalt, dann erheben sich gegen ihn seine eigenen Thaten, und jede Willkür, die er verübt, jede Härte, jede Mißhandlung fordern ihn zur Rechenschaft. Ungehört sind die politischen Prozesse gegen gestürzte Minister (in Rußland, Schweden, England, Portugal, Spanien u.); aber alle stimmen in drei Eünden überein, erstlich in der langen Reihe von Anschuldigungen, gegen welche sich der Angeklagte zu verantworten hat, zweitens in der ausnahmslosen Verurtheilung und drittens in dem Mangel an Sympathie, welchem der gefallene Staatsmann begegnet. Kluge Staatsmänner haben daher niemals den Hof, den sie gewohnt, gering angeschlagen und die in der Leidenschaft oder Ueberlebung Gefährten bei Zeiten zu verstoßen gesucht. Es ist ein Unterschied zwischen der consequenten Durchführung einer politischen Richtung und der Mißhandlung politischer Gegner, was Beides nicht auseinander zu halten vermag, obgleich der nöthigsten staatsmännlichen Begabung und grübt sein eigenes politisches Grab.“

Dieses Grab sieht die „Germania“ im Geiste wohl auch schon für den Fürsten Bismarck — denn das sieh sie bei dieser ihrer Betrachtung im Sinne gehabt hat, unterliegt wohl keinem Zweifel — gegraben. Das ultramontane Hege- und Schandblatt wird es aber keinen Feind nicht verwehren können, wenn sie dasselbe aus Anlaß seiner Expectationen einer der drei Klassen zutheilen, in welche der Staatsmann selbstoffenbar bei Gelegenheit des Prozesses gegen den Redacteur der „Deutschen Reichsblatte“ die Verleumder des Reichskanzlers eingetheilt hat. Vielleicht hätte man nicht einmal Unrecht, in obigem gehässigen anonymen Angriff auf unsern großen Staatsmann etwas von dem Charakter aller drei Sorten, der frechen und vorfichigen ebenso wie der feigen Gegner desselben, zu finden.

### Berlin, den 19. Februar.

Das 6. Stück des Reichs-Gesetzblattes, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 1166 die Civilprozessordnung. Vom 30. Januar 1877; und unter Nr. 1167 das Gesetz, betreffend die Einführung der Civilprozessordnung. Vom 30. Januar 1877. Berlin, den 19. Februar 1877.

Der Konfessionalkath und ordentliche Professor der Theologie Dr. Weig in Kiel ist als ordentlicher Professor in die theologische Fakultät der Universität zu Berlin versetzt worden.

Das diesjährige (80.) Geburtsfest des deutschen Kaisers wird in Dresden diesmal besonders festlich begangen werden. Das königlich königliche Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm König von Preußen“, dessen Chef der Kaiser ist, wird an dem genannten Tage zur Beglückwünschung des Kaisers eine aus noch zu erwähnenden Offizieren und dem Regiment-Commandeur, Obersten v. o. Byrn, bestehende Deputation nach Berlin entsenden.

Der Kronprinz besuchte am Donnerstag Vormittag, begleitet vom Geh. Regierungsrath Reuleaux, die Fabrik von Gasbelichtungsgegenständen von Elster. Abends 8 Uhr empfing Hofschirvelbe die kaiserlich deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn v. Wertner.

Die Eröffnung des zum 22. v. M. einberufenen Reichstags findet an diesem Tage um 1/2 Uhr Nachmittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses statt. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche im Dom um 12/2 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigs-Kirche um 1 Uhr abgehalten werden.

Der Abg. Dr. v. Gerlach hatte am Freitag Abend das Unglück, an der Einklaffenende von einem Postwagen überfahren zu werden. Der Wagen ging ihm über Arm und Kopf, er fiel so unglücklich, daß ihm der Oberarm gebrochen und der Kopf schwer verletzt wurde. Gestern ist Herr v. Gerlach an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben. Herr v. Gerlach war am 7. März 1795 zu Berlin geboren, als Sohn des späteren ersten Oberbürgermeisters von Berlin. Herr von Gerlach hat lange Jahre hindurch die konservative Partei der preußi-

chen Kammer geleitet; er hat 1849–51 der ersten, 1852–58 der zweiten Kammer, bezüglich dem Abgeordnetenhause angehört. Im Jahre 1873 wurde er als Kandidat der ultramontanen Partei im Wahlbezirk Siegmühlheim-Wipperturth von Neuem zum Landtagsabgeordneten gewählt und trat auch als „Sopitant“ der Centrumsfraktion bei. Am 10. Januar d. J. gelangte er auf die nämliche Weise im Wahlkreise Snambrück zu einem Reichstagsmandate, das er nun durch seinen Tod auszuüben verpöbirt worden ist. Aus seiner Stellung als Appellationsgerichtspräsident in Magdeburg (seit 1844) war Herr v. Gerlach im Jahre 1874 ausgeschieden, nachdem er wegen eines Preßvergehens zu einer Strafe verurtheilt worden war. Er war beinahe ein Jahr der hervorragendsten Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“, als deren „Mit-Verbandung, welche die Dinge seit dem Jahre 1866 genommen hatten, lebte Gerlach in entschiedenem Mißpact und seine ultracatholiche Stimmung führte ihn in die Reihen der Opposition und — trotz seiner streng evangelischen Religiosität — in die des Centrums, welcher Fraktion er als Abgeordneter angehörte.

### Aus dem Landtage.

Berlin, den 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhause machte der Vorh. führende Abgeordnete König zunächst Mittheilung von dem gehern Rathschlusse, welchen das Abgeordn. von Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in einem Interpellationsbesuche des Abgeordneten von Sontersdorf, betreffend die Anbahnung des Rebaltes amte und ein Nachtrag zum Staatsausgabenetat für 1877/78. Bei der ersten Berathung des Abgeordneten, betreffend die Anbahnung von Verbindungen für die Anbahnung der Eisenbahnen, welche den Gerlach in



**Zorgfältig prüfende Ärzte** bringen, durch die erzielten Resultate überzeugt, den aus vorläufiger Ertratte der frischen Pflanze bereitgestellten Prof. Campion'schen (Coca-Präparaten) der Mohrenapotheke Mainz das höchste Vertrauen entgegen. Für ihre Heilkraft liegt neben der Empfehlung Alex. v. Humboldt's und gewählter Aerzte der Medicin ihr seit Jahrzehnten stetig wachsender Erfolg das beste Zeugnis ab. Ihre rationelle nicht toxische (specielle) Zubereitung, den verdächtigsten Straftischgenossen der Abtönnung- und Verbaugungs-Organen wie des Herzensystems höchste Reueung tragend, hat ihnen auch in Europa den Ruf begründet, beien sich die Coca in Süd-America seit Jahrhunderten mit vollem Rechte ererbt.

\*) Populär-wissenschaftliche Belehrung über ihre Anwendung gratis.

**Bekanntmachungen.**

**Lichtblicke**

auf das Werthvolle, welche erkennen lassen, wodurch sich dasselbe vom Nachgemachten unterscheidet.

Das 30jährige Wirken des Malzpräparaten-Fabrikanten Johann Hoff, Gründers und alleinigen Erzeugers der Malz-Behandlungsart, in Berlin, Neue Bülowstraße 1, hat Gerüche erlangt, wie kein ähnliches Präparat. Viele tausende Ärzte, 30 hohe Auszeichnungen, zu denen die Hoflieferanten-Ernennungen fast aller Souveräne Europas gehören (acht im Jahre 1876), der Beifall eines zahllosen Publikums aus allen Ländern, die Beweise der Beständigkeit der Johann Hoff'schen Malzpräparate. Die Ärzte verwenden fast fast allgemein:

1. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier bei veralteten inneren Leiden, bei Nerven, Katarrhen, Herzfehler, Engen und Magenkrankheit, Hämorrhoiden und allgemeiner Entkräftung.
  2. Die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade außerdem bei Nervenmangel und unregelmäßiger Funktion des Magens, Nervenschwäche, Kopfschmerz und Brustschmerzen, Athemnoth und Bruststumpf, bei unreinem Blut und dessen unregelmäßiger Zirkulation, und als Koffeinersatz. — (Wird zur Conferirung der Gesundheit und wegen ihres außerordentlich feinen, angenehmen Geschmacks wird sie vielfach bei Hofe getrunken.)
  3. Die Johann Hoff'schen Brust-Malzextrakt-Bonbons werden bei Erhaltungsschüben und Katarrh, Entzündungen, Affektionen, Athemnoth, Halsbeschwerden und Brustleiden jeder Art gebraucht.
- Verkaufsstelle bei  
**D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot, Leipzigerstraße 105.**

**Günstige Offerte für Mühlenreflectanten.**

Für 54,000 bei A 15—20,000 Anzahlung ist eine sehr rentable Mühle in einem hübschen Städtchen Thüringens eingetreteten Todesfalls halber sofort zu verkaufen. Das Werk der Mühle besteht in 3 Cylindermahlgängen und 1 Mehlgang. Wasserkraft ist über ausreichend und aushaltend (Wellenbau). Die Gebäude sind durchweg massiv im besten Zustande. Das Werk ist nach neuester Construction. Lebnendes und todttes Inventar complet und im besten Zustande. Zur Befestigung gehören 4 pr. Mrg. Feld.  
Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

**Max Schroeder,**

**Fabrik chemischer Düngemittel,**

empfehle seine Düngemittel den geehrten Herren Conumenten zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison unter strenger Garantie des Gehaltes.  
**Superphosphat** aus Knochenkohle von 12% Phosphorsäure,  
**Ammoniak-Superphosphat** 8—9% Stickstoff, 9—10% „  
**Ammoniak-Superphosphat** 5% „ 9% „  
**Mellonens-Guano-Superphosphat** „ 20% „ „  
**Schwefelsaures Ammoniac** 20—21% Stickstoff,  
**Chilisalpeter** und **Norweg. Fisch-Guano.**  
Lager hiervon hält  
Herr **Gastwirth C. Rammelt** in **Nachwitz** für dortige Umgegend.

**Haasenstein & Vogler**

Annoucen-Expedition  
Magdeburg.  
Halle. Erfurt. Braunschweig.  
etc.

**Gasthaus-Verkauf.**

Ein Gasthaus, 20 Min. von einer Kreis- und Garnisonstadt von ca. 20,000 Einwohnern, an frequenter Straße gelegen mit guten Wirtschaft-Gebäuden, Stallung, neuem Saal, Garten mit massiven Colonaden, vollständig ausreichendem Inventar und etwas Land ist veränderungsfähig für den Preis von 8500 Mfr. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer wollen Adressen unter O. M. # 724 in der **Annoucen-Expedition von Ad. Grabow Jr. in Weissenfels** niederzulegen.

Zum 1. April oder sofortigen Antritt suche ich ein junges Kindermädchen. **Marie Bollmann.** Reilsberg bei Siebichenstein.

**Stelle-Gesuch.**

Ein verb. findel. Müller, 42 J. alt, im Mühlensach durchaus praktisch, sucht durch sein 17jähriges Atrest Stellung als Ober-Müller.  
**H. Franke** in **Gera-Neustadt.**

**„Inserat.“**

Ein junger Mann, Inhaber eines rentablen Materialwaaren-Geschäfts, 29 Jahr alt, sucht, indem es ihm an Zeit und Damenbekanntschaft fehlt, eine **Lebensgefährtin**. Junge Damen, auch kinderlose Wittwen, religiös erzogen, mit geistlichem Sinn und angenehmem Aussehen, im Alter von 22 bis 30 Jahren, welche darauf reflectiren, werden ersucht, ihre Adresse nebst Photographie und näheren Angaben unter A. P. 75 franco postlagernd Cottbus niederzulegen. Einiges Vermögen erwünscht. Discretion Ehrensache.

Ein junger Mann sucht auf einem größeren Rittergute per 1. März od. April er. Stellung als **Deckschneidling**. Offerten sub W. R. 58 postlagernd Mansfeld.

In einer gut empfohlenen Pension bei Weimar's werden junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, freundlich aufgenommen zu mäßigem Preise.  
Anfragen werden an Frau Hofrath **Weber**, Weimar, erbeten.

**Lehrlingsgesuch.**

In unserm Geschäft wird kommende Oetern eine Lehrlingsstelle frei, welche wir durch einen gebildeten jungen Mann aus guter Familie zu besetzen wünschen.  
**Tausch & Behrens,**  
Buch- und Kunsthandlung in Halle a/S.

**Halb- u. ganz wollner Schürzen- und Rock-Beiferwand,** in guter vorteller Waare, soeben wieder angekommen bei  
**Fr. Nietschmann, Fleischerg.-Gde.**

**Wichtig für jeden Patrioten.** 1877  
Soeben erschienen:  
**Siebenzig Dienstjahre**  
**Seiner Maj. des Kaisers und Königs**  
**WILHELM,**  
Allerhöchsten Kriegsherrn der Deutschen Armee und Marine.  
Mit einem photographischen Portrait Seiner Majestät des Kaisers und Königs.  
40 Seiten. 8°. Preis nur 1 Mk.  
Verlag der „MILITARIA“, Berlin, W., Potsdamer Strasse 54. 1877

**J. Grün,** Weingrosshandlung, Winkel im Rheingau, Rathausgasse 2. am Fusse des Schloss Johannisberg.  
**Transit-Lager ausländ. Weine** in Halle a/S., Albrechtstr. 1,  
empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Haltbarkeit selbstgekelterte Rheingauer, Rheinheische, Mosel- und Pfälzer Weine.  
Französische, Spanische, Portugies., Italienische, Griechische, Ungar- und Cap-Weine, Champagner und Spirituosen, versteuert, als auch unversteuert vom Transilager, wegen nur directer Bezüge in garantirter, reiner Qualität.  
= Proben und Preislisten stehen gratis und franco zu Diensten. =

Mit heutigem Tage bringe meine neu eingerichtete **Brauerei, Martinsberg Nr. 11** befindlich, in Betrieb. **Vorläufig wird Doppelbier, Braunbier und Weissbier** gebraut werden und empfehle ich genannte Sorten einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigter Abnahme.  
**Täglich Doppelbier, Dienstag u. Freitag Braunbier, Donnerstage Weissbier.**  
Freitag d. 23. erster Braunbierstag. **Weissbier** von nächster Woche ab.  
Halle, d. 20. Febr. 1877. Achtungsvoll  
**P. Biedermann.**

522525252 Auflage 16000. 522525252  
Soeben ist erschienen Heft 245  
(Februar 1877):  
**Westermann's**  
**Illustrirte**  
**Deutsche Monatshefte.**  
Anhalt:  
Frenzel, Die Mutter I. — Silberg, Charles Dickens und das Genie des erziehenden Vaters. I. Mit einem Porträt. — Bancroft, Das Kalenderystem der christlichen Nationen von Mexico mit vier Illustrationen. — Bolafomsky, Die Republik Costa Rica in Centralamerika. I. Mit einer Illustration. — Glaser, Adelf Stahr. Mit einem Porträt. — Vosenfeldt, Eine Königskette. IV. (Fortsetz.) — Vandenberger, Alal Boffan Sucha Palast. — Vandenberger, Ein ungedruckter Brief Schiller's. — Literaturliste. XIII. — Literarische.  
522525252 a Heft 1 Mfr. 522525252

Wir suchen eine Lehrling aus guter Familie für unser **Comptoir** und könnte derselbe sofort oder auch erst Oetern eintreten.  
**Halle'sche Spielkarten-Fabrik**  
Ludwig S Schmidt.

Es empfiehlt sich zur  
**Strohhatwäsche**  
**W. Pospichal,**  
gr. Ulrichsstr. 52.  
Die neuesten Façons zur Ansicht.

Große Posten gute Speisekartoffeln kaufen  
**Kobylinski & Wiedemann,**  
Nordhausen.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junger Mann, verheirathet, fautionsfähig, praktisch gelernter Müller, seit 7 Jahren in einer größeren Handelsbühne als Lagerist thätig, dem die besten Begriffe und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht in einem Mehl- oder Getreidegeschäft, oder sonst ähnliche Stelle. Gef. Offerten beliebe man unter E. M. 111 an die Herren **Nietschmann & Vogler** in **Waldheim** einzufenden.

**Für Gehörkrante**

und die dynamische Kurnmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen ic. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.  
**Dr. Tieftrank.**

**Unterleibskrankheiten,** Magenkatarrh, Hämorrhoiden, etc. finden schnelle radicale Heilung durch das Universalmittel der Indianer Perä's, die **Coca-Pflanze**. Seit vielen Jahrzehnten im In- wie Auslande bewährt, sind die rationell aus frischer Pflanze dargestellten Sampson'schen Coca-Präparate à 3 Rmk. nebst eingehender Belehrung zu beziehen d. d. Mohren-Apotheke, Mainz und deren Depots: Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth. Frankenhause; Dr. Hüttsch, Stadt-Apoth. Magdeburg u. Dresden; simmtl. Apoth. Leipzig; R. H. Paulek, Engel-Apoth. Berlin; B. O. Pflug, Apoth. Louisenstr. 30.

Schöne Apfelsinen Pfd. 30 Pf., täglich frischen **Seedorf's u. Karpen.**

**C. Müller Nachf.**  
Schöne Äpfel versendet bei gelindem Wetter fortwährend per 100 St. incl. guter Verpackung zu 5 M.  
**Jb. Reinhardt** in **Waldheim** an d. Gaarbt.

Ein starkes **Arbeitspferd,** Äpfelschimmel, Arbenne, 6jährig, für 1200 Mark zu verkaufen.  
**Deilsdorf Str. 6b.**

**Stelle-Gesuch.**  
Ein Oekonom in gesteteten Jahren mit guten Empfehlungen sucht sofort oder 1. April er. selbständige Stellung oder auch als Hofverwalter. Adv. sagt **Gd. Stuckrath** in der Exped. d. Bzg.

Nachstehendes Schreiben als einen neuen Beweis für die **Vortrefflichkeit des H. F. Daubig'schen Magenbitters** (zubereitet von dem Apotheker **H. F. Daubig, Reuenburgerstraße 28**) sei hiermit der Deffentlichkeit übergeben:  
Weine hämorrhoidalischen Leiden, verbunden mit Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit und Obstruktion, haben sich durch den Gebrauch des **H. F. Daubig'schen Magenbitters** (zubereitet von dem Apotheker **H. F. Daubig, Reuenburgerstraße 28**) so lebhaft gebessert, besonders Appetit und Verdauung, daß ich mich für verpflichtet fühle, allen ähnlich Leidenden diesen vortrefflichen Magenbitter zu empfehlen und dem Erfinder desselben öffentlich zu danken.  
Görlitz, d. 21. December 1876.  
v. Knobelsdorf,  
Major a. D.

**H. F. Daubig'scher Magenbitter** ist stets echt zu haben à Fl. 1 M bei: **Herrn C. Müller Nachf. und Willh. Schubert** in **Halle a/S.**

**Stadt-Theater.**  
Wittwoch den 21. Februar.  
38. Vorstellung im III. Abonnement.  
Zum 2. und letzten Male:  
**Lenore,** oder:  
**die Grabesbraut,**  
Katalanisches Schauspiel mit Gesang in 3 Acten von Carl v. Holtei.  
I. Abthlg.: Die Verlobung.  
II. Abthlg.: Der Verrath.  
III. Abthlg.: Die Vermählung an Grabe.  
**Der Todtenritt.**  
Großes Schluß-Tableau bei bengalischer Beleuchtung nach Bürgers Ballade: **Lenore,** arrangirt.  
**Schauspielpreise.**  
22.  
2.

**Fr. E. V. 8 1/2 Uhr Ab.**  
**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heute früh 7 Uhr meine liebe Frau **Marie geb. Scharre** von einem geliebten Töchterchen glücklich entbunden.  
Dies zeigt, hoch ererbt an  
**F. H. Werth,** Pastor.  
Waldheim in Weissenfels,  
d. 16. Februar 1877.



Geschichtliche Erinnerungen.

Mittwoch, d. 21. Februar.

- 1677. Gese. Baruch (Benedict) Spinoza, Philosoph, in Haag.
1779. Seb. K. A. von Savigny, Romanist, zu Frankfurt a/M.
1785. Seb. K. A. Darnbagen von Ense, Schriftsteller, zu Düsseldorf.
1791. Seb. K. Czerny, Pianist, zu Wien.
1861. Seb. G. Krietschel, Bildhauer, zu Dresden.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 19. Februar. (Schluß aus dem Hauptblatte.) Der letzte Gegenstand der heutigen Tagesordnung im Abgeordnetenhaus war die fortgesetzte Beratung des Kultusgesetzes, wobei zunächst der Antrag des Abg. Ströhm v. Hammelstein, zu veranlassen für die Superintendenten 60,000 M. zu bewilligen, zu erledigen war.

Bauernverein des Saalkreises.

Wie füttern die Mitglieder ihr Milchvieh?

Zur weiteren Betrachtung der äußerst künstlichen, und daneben doch so natürlichen maschinellen Thätigkeit der Organe bei der Ernährung ist es von hohem Interesse, noch einmal auf den Harn zurück zu kommen, und dabei auf eine Schrift des Prof. Dr. Zul. Kühn aufmerksam zu machen, welche sich in den Händen aller Landwirthe befinden sollte. Es ist dessen Schrift, die zweifelhafte Ernährung des Rindviehes eine geträute Verschrift, welche der Vorrede zu Folge in erster Auflage 1861, in sechster 1873 erschienen ist.

Futter ist. Die Natur sorgt zwar, das Uebermaß einseitiger Stoffzufuhr durch altsäulige Auscheidung unbeschädigt zu machen, aber auf Kosten der vollständigen Ausnutzung und Verwerthung der Nährbestandtheile des Futters.

Die Menge der täglich in den Verdauungsorganen und in den sonstigen Sekreten, sowie die Menge der durch die Lungen und durch die eigentlichen Excretionsorgane aus dem Blute ausgeschiedenen Stoffe beträgt zusammen genommen weit mehr als die ganze Blutmasse selbst, es geht daraus hervor, welche ein energischer Stoffwechsel im thierischen Körper ununterbrochen stattfindet, wie bedeutsam ein fester Ertrag durch eine quantitative und qualitative richtig bemessene Ernährung ist.

Um sich zu vergegenwärtigen, wie groß die Verluste für den Landwirth bei Nichtbeachtung der Sauche sind, sei bemerkt, daß der bekannte Hofrath Stöckhard in P. hand die im Durchschnitt jährlich gewonnene Sauche einer Kuh auf 8000 Pfund und darin 64 Pfund Stickstoff normirt. Außerdem sind circa 130 Pfund Pottasche zu fabriciren. Nehmen wir das Pfund Stickstoff zu 0,75 M. und die Pottasche zu 0,10 M., so beträgt die Einbuße von 1 Stück Kuh circa 61 M. und nehmen wir an, daß ein Gurschreiber 15 Stück Kühe in gutem Stande hält, so verliert er circa 150 1/2 M. jährlich allein in der Sauche.

Lagerhäuser und Warrants.

Von Handelskammer-Secretair Otto Fula.

2. Wesen und Vortheile des Warrants-Instituts. Lagerheime, Auslieferungsscheine, Warrants, sind Empfangsbescheinigungen der Lagerhaus-Verwaltung über die bei ihr niedergelegten Waaren. In ihrer gleichzeitigen Eigenschaft als Auslieferungssprechen und vermöge des Umstandes, daß aus ihnen Quantität und Qualität der Waare ersehen werden kann, eignen sie sich vortreflich zur Uebertragung des Eigenthums und Beklebung eines Pfandrechts an der Waare.

Die Lagerheime u. s. w. über Waaren und andere bewegliche Sachen gehören also zu den indossablen Uebertragungspapieren, jedoch nur dann, wenn sie von einer zur Aufbewahrung solcher Sachen haattlich ermächtigten Anstalt ausgefertigt sind, ferner Bodmereireiße und Ceassuranzpöhlen durch Indossament übertragen werden, wenn sie an Ordre lauten.

Die Lagerheime u. s. w. über Waaren und andere bewegliche Sachen gehören also zu den indossablen Uebertragungspapieren, jedoch nur dann, wenn sie von einer zur Aufbewahrung solcher Sachen haattlich ermächtigten Anstalt, Eisenbahn und dergl. ausgefertigt sind. Wie das Konnossement und der Ladechein, so ist auch der Lagerchein, Warrant ein Empfangschein und Verpfändungschein zugleich. Er enthält:

1) eine Empfangsbescheinigung des Ausfellers (des Lagerhauers) über die bei ihm deponirte und lagernde Waare, zugleich aber auch

2) die Verpflichtung des Ausfellers, die empfangene Waare an den Entlieferer oder an dessen Ordre, oder an einen bestimmten Dritten bezw. an dessen Ordre, gegen Rückgabe der Urkunde und nach Maßgabe derselben auszuliefern.

Nur dann, wenn die Verpflichtung des Ausfellers diesen Inhalt hat, wird der Lagerchein oder Warrant zu einer Scripturobligation. Die Vertheidigung haftet an der Urkunde, die Uebertragung des Warrants vertritt die Uebergabe der Waare, die Verpfändung des Warrants ist gleich dem Pfandrecht der Waare, der Verkauf und Preis des Warrants ist gleich dem Kaufe und dem Preise der Waare. Die Beziehung als Warrant hat gegenwärtig die Bedeutung eines technischen Ausdrucks für die echten Waaren und Lagerpapiere mit den oben angegebenen obligatorischen und dinglichen Wirkungen. Dasselbe läßt sich nach Anknüpfung von ihnen unbestimmteren Ausdrücken: Auslieferungsschein, Lagerchein u. c. nicht sagen.

Das Handels-Gesetzbuch beschränkt die Befugniß zur Ausstellung von indossablen Lagerheimen oder Warrants

auf Anfallten, welche zur Aufbewahrung beweglicher Sachen haattlich ermächtigt sind, also auch auf Eisenbahnen u. c. Wird ein Lagerchein oder Warrant von anderen Personen ausgefertigt, so muß derselbe, um rechtsgültig zu sein, den Bestimmungen des Art. 301 entsprechen und ist als lauffähiger Verpfändungschein zu behandeln.

Das G. B. beschränkt sich ferner darauf, die Lagerheime oder Warrants als ein, unter gewissen Voraussetzungen zu Recht bestehendes Institut einfach zu erwähnen ohne sich weiter darüber auszusprechen. Die Ausfüllung dieser Lücke des Gesetzes muß der Special-Gesetzgebung, dem Handelsgebrauch und den statutarischen Bestimmungen der Lagerhäuser überlassen bleiben.

Dem F. J. B. fehlt endlich die Unterfcheidung der doppelten Function, welche der Warrant im Handelsverkehr haben kann und haben soll: Warrant, zum Zweck der Uebertragung der Waare (Eigenthumschein, indossabler Eigenthumschein) und Warrant zum Zweck der Verpfändung der Waare (Lagerpfandchein, indossabler Pfandchein).

Wir besitzen jetzt 3 Warrantsysteme, deren unterscheidende Merkmale in der Zahl der ausgegebenen Scheine und den diesen angewiesenen Functionen bestehen: 1) das englische System mit 2 Scheinen, von denen der eine ausschließlich zur Eigenthumsübertragung der Waare, der andere sowohl zur Eigenthumsübertragung als zur Verpfändung der Waare dient. 2) Das französische System mit 2 Scheinen, von denen der eine ausschließlich zur Eigenthumsübertragung, der andere ausschließlich zur Verpfändung der Waare bestimmt ist. 3) Das deutsch-österreichische System mit 1 Schein, welcher beide Functionen vertritt.

Bei dem österreichischen System mit 1 Scheine ist die Form des Indossaments eine zweifache, 1) die allgemeine Form, welche sowohl zur Uebertragung des Eigenthums, als zur Einräumung des Pfandrechts an den Waaren, 2) die besondere Form, welche ausschließlich zur Verpfändungszwecke bestimmt ist und nicht ausdrücklich erklärt. Für beide Formen gelten die Bestimmungen der Wechselordnung. Dies Warrantsystem war früher auch in Frankreich, Belgien u. s. w. in Gebrauch, wurde aber nach 10 Jahren als ungenügend verworfen. Eines der Hauptmomente für die Einführung eines Scheines in Oesterreich war die Sicherung des Verkehrs gegen Speculation u. c., jedoch gerade das Gegenstück wurde erreicht. Bei einer Verpfändung auf ein allgemeines Indossament ist der Waareneigenthümer ganz dem Willkür des Gläubigers anheimgegeben. Dieser kann die Waare beziehen, durch Indossament verkaufen für einen hohen Betrag verpfänden, kurz einen Mißbrauch treiben wie er in gleicher Weise bei der Herausgabe zweier Scheine nicht möglich ist.

Das in England und Frankreich gebräuchliche System mit 2 Scheinen ist deshalb vorzuziehen. In England ist es gebräuchlich, sowohl zum Zweck der Uebertragung der Waare, als auch zum Zweck der Verpfändung der Waare je 1 Urkunde auszustellen, also parallel neben einander zwei verschiedene Lagerpapiere über eine und dieselbe hinterlegte Waare, den Warrant und die Gewichtsnote, weichtnote. Ist der Warrant bereits verpfändet, also vom Eigenthümer der Waare bereits aus der Hand gegeben, der Eigenthümer will aber dennoch die Waare, unbeschadet der auf derselben nach gelieferter Verpfändung des Warrants lastenden Pfandschuld, weiter verkaufen, so kann er von der Lagerhausverwaltung, welche den Warrant ausgefertigt hat, die Ausstellung eines Duplicates verlangen, welches zum Unterschiebe vom ersten Warrant die Wichtigkeit genannt wird. Auf diesem Duplicate wird die dazugehörige Verpfändung des Warrants (man könnte sagen der Prima) nebst der Pfandschuld vorgemerkt, der Käufer der noch mit der Pfandschuld belasteten Waaren erhält dieses Duplicate (die sogenannte Gewichtsnote) und kann durch Indossament derselben die Waaren weiter übertragen. Dem Inhaber der Gewichtsnote wird die Waare von der Lagerhausverwaltung nur dann ausgeliefert, wenn er die Zahlung der auf der Waare lastenden Pfandschuld nachweist, er weiß die Zahlung nach, indem er beide Urkunden, die Gewichtsnote (das Duplicate) und den eingestempelten Warrant (das zum Pfandheime gewordene Prima) producirt.

Dieses System der zweifachen Urkunde ist durch die französische und schweizerische Gesetzgebung weiter und schärfer ausgebildet worden, indem die Lagerhaus-Verwaltung dem Entlieferer der Waare sofort bei der Einlieferung zwei verschiedene Urkunden ausstellt, 1) einen Lagerchein (Recepisse) zum Zweck der Uebertragung des Eigenthums ober des Besizes der Waare mit Ausschluß der Verpfändung, und 2) einen Lagerpfandchein, welcher speciell Warrant genant wird, lediglich zum Zweck der Verpfändung der Waare.

Will der Inhaber des Lagerheimes die hinterlegte Waare verpfänden, so trennt er den indossablen Pfandchein (den Warrant) vom Lagerheime, füllt den Pfandchein aus und indossirt ihn an den Pfandgläubiger, nachdem er vorher die Verpfändung im Register der Pfandsumme in das von der Lagerhausverwaltung zu führende Stammpregister der Lagerheime und auf den Lagerchein selbst hat eintragen lassen, so daß von nun an, wie bei dem englischen System, beide Urkunden zwar getrennt circuliren können, dabei aber das dingliche Recht des Pfandgläubigers, beziehungsweise des Indossatars des Pfandheimes gleichwohl gewahrt bleibt.

Die Voraussetzung dieses Systems ist eine zuverlässige Lagerhausverwaltung und ein von dieser geführtes Register, das sich mit dem Grund- und Hypothekenbuch vergleichen läßt. In dieses Register sind die hinterlegten Waaren mit genauer Beschreibung, mit fortlaufenden Nummern und mit besonderen Folien für jede Nummer gleichsam wie eine Reihe auf einander folgender Grundstücke aufgeführt. Hierdurch wird es möglich gemacht, auch den Eigenthumsübergang und die Pfandrechte auf Grund der Indossa-

mente der Lagerpapiere in das Stammregister auf die Folien der deponierten Waaren und Lagerpapiere einzutragen. Auf diese Weise wird die größtmögliche Sicherheit der rechtmäßigen Inhaber der frei circulirenden Lagerpapiere erreicht und geht die Umwandlung der Waare in ein leicht bewegbares von Hand zu Hand übertragbares Object vor sich, das verschiedene große Vortheile schafft. Namentlich ermögliehe der Barant den raschen Umlauf ohne Veränderung des Ortes des Verkaufsbekanntes, was insbesondere bei Waaren von großem Gewicht in Betracht kommt. Hierdurch werden die Kosten für den Transport, An- und Abfuhr u. dergleichen vermindert. Noch größer ist die Bedeutung des Barant für Kreditzwecke zur Verleihung oder Verpfändung der Waaren, deren Mobilisirung er übernimmt, während das Lagerhaus die Unmöglichkeit einer Entziehung derselben und die Controlbarkeit der Eigenthums-Verhältnisse garantiert.

### Vermischtes.

— [Eine Erinnerung an Werther's Lotte.] Die katholische Pfarrkirche zu Gießen birgt, der „Bielef. Zig.“ zufolge, eine interessante Reliquie von Werther's Lotte, Charlotte Buff. Kotens Mutter war eine geborene Dieb. Deren naher Verwandter (Neffe?) war der im hohen Alter zu Gießen verlebte Geheimrath Dieb. Derselben war aus der Familien-Tradition bekannt, daß Lotte zu dem Altarbild der Franziskanerkirche in Weimar, eine Himmelfahrt der Maria vorstellend, gezeichnet hatte. Nach Aufhebung des Klosters brachte Geheimrath Dieb das Bild an sich und schenkte es später der katholischen Kirche zu Gießen, wo es über dem Taufstein hängt.

Midhat Pascha Denkmal.) Schon vor Jahren hat dieser türkische Staatsmann dafür gesorgt, daß sein Name noch nach Jahrhunderten genannt werden wird, indem er sich ein Monument kaufte, das ihm in der Culturgeschichte des Orients eine ehrenvolle Erwähnung zusichert. Dieses Monument ist die an den Ufern des Schat-el-Arab in Mesopotamien reich gelegene Stadt Mammurah, die Midhat Pascha während der Zeit, als er noch Statthalter in Bagdad war, gegründet hatte. Noch vor fünfzehn Jahren war nämlich auf der ganzen Strecke von Bagdad nach Mosul, außer einigen kleinen arabischen Weilern, auch nicht eine einzige Wohnstätte von Menschen anzutreffen. Midhat fasste nun den Plan, auf dieser Straße eine regelrecht angelegte Stadt zu gründen, damit Reisende hier eine bequeme Haltestation fänden. Er ging rasch ans Werk, und schon sechzehn Monate nachher war die neue Stadt, die ihn der Gründer „Mammurah“ (Bevölkerte) nannte, eingeweiht. Dieselbe zählt heute schon mehr als 5000 Einwohner und treibt bedeutenden Handel. Besonders hervorzuheben sind ihre Dattelpflanzungen, und auch der Dattelpflanz, der von dort kommt, wird allgemein gelobt.

— [Eine burdige Expedition.] Aus Zaisan wird den Moskowskja Wiedomosti geschrieben, daß die neulich von der russischen Regierung zu wissenschaftlichen Zwecken nach China abgedesete Expedition daselbst in der Nähe der Stadt Bulun Abochi von den Mönchen des Klosters Schara-Sumeon attackirt und weidlich burdigeprägt wurde. Die besten Schläge erhielten die Kosaken der Expedition, weil diese sich den fanatischen Mönchen mit ihren Waffen widerlegten. Der Dolmetsch und ein Subtent Namens Voskneff sollen halb todt auf dem Plage zurückgelassen sein. Die übrigen Mitglieder sind davongelaufen, und die Expedition hat nun beschloffen, unverrichteter Sache wieder nach Rußland zurückzukehren.

— [Betrübendes Zeichen der Zeit.] In welchem Umfange die Vergnügungssucht heutzutage manche Leute erfasst hat, die alle Ursache hätten, jeden Pennig aufzukunfalten, davon liefert ein dieser Tage in Zwickau vorgekommenen Fall einen traurigen Beleg. In einem der in letzter Zeit dort abgehaltenen sogenannten Volksmessenbälle betheiligte sich ein Ehepaar, dem zu Hause sechs Kinder blühten. Dasselbe fuhr mittels Kutische von Halle; hier wurde der Ehemann wegen Diebstahls verdächtigt und die Frau suchte am nächsten Tage um öffentliche Unterstüzung nach, weil für sie und ihre Kinder kein Bissen Brod im Hause war. Dies nur Ein

Kall. In wieviel Familien mag es aber am Morgen nach einer im wüsten Treiben durchschwelgenen Nacht nicht viel besser aussehen!

— [Podenepidemie.] Einer der schrecklichsten Podenepidemie, welche die Geschichte vielleicht aufzuweisen hat, hat die Stadt Gembic, eine Mennoniten-Niederlassung von ungefähr 7000 Seelen an der Ostseite des Wennipegees, heimgesucht. Die Todesfälle erreichten die Höhe von durchschnittlich 180 im Tage. Ein Arzt befindet sich nicht am Orte, doch ist das Gouvernement von Manitoba bemüht, solche dorthin zu senden. Das Gend wüthet an der Westseite des Sees. Die Anbauer in Fort Tanager sind demit durch die Krankheit und Hungerte nicht gekörnt in den Niederlassungen am Du Appellestrom. Die Anbauer schieben südwärts der Grenze zu. Der Polizeibeamt ist im ganzen Norden westen auf Befehl der Behörden flücht.

— [Nichtig bestellt.] In einem Berliner Briefkasten fand sich kürzlich ein Brief mit folgender Adresse: In meinem Freunde, an der Peene, In Pommeren wohnt er, nicht alleine, In Jarmen lost er, uff zwee Peene, Mit feinen allerliebsten Kieme, Doch hat er manchmal mehr wie Gene, Mein Wilhelm nennt ihn Manche Scheene, Plaug ist sein Name, und ist meene, Als Dichter macht er viele Speene. Der reimeinde Freund des Herrn Wilhelm Plaug in Jarmen hatte den Brief gehörig verschlossen, auch mit den gehörigen Freimarken versehen, und die Postanstalt hat demzufolge den Brief verkehrt erpedirt.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 19. Februar. Aufgeboden: Der Schatzwirth K. F. H. Schüller und A. A. Schöngard, Berlin. — Der Buchbindermeister G. C. D. Väger, Halle, und A. Wende, Berlin. Geboren: Dem Dr. med. J. Franz ein Sohn, Karlsstraße 21 a. — Dem Buchhändler E. Vögge, Jülling, Sohn und Tochter, Leipzigerstraße 36. — Dem Handarbeiter J. Aebche ein Sohn, Leipzigerstraße 36. — Dem Wertheimer J. Bänisch eine Tochter, Kammstraße 16. — Dem Handarbeiter G. Kolbe ein Sohn, große Ritterstraße 9. — Dem Schneidermeister A. Köhn eine Tochter, Fiedershof 7. — Dem Buchrevisor E. Kaas ein Sohn, große Ritterstraße 49. Verstorben: Des Maurer G. Pasch Sohn, Carl Hugo, 1 Monat 3 Tage, Krämpfe, Hirschengasse 11. Des Goldarbeiter G. Seidewitz Tochter, Anna Clara, 1 Jahr 2 Monate 1 Tag, Krämpfe, Saalberg 17. — Der Mechaniker Carl Otto Suberta, 27 Jahr 7 Monate 27 Tage, Vagenhühner, kleine Ritterstraße 24. — Des Schaffner H. Serimann Tochter, Elise Marie Ella 3 Jahr 2 Monate 7 Tage, Hirnhäute, Vindringstraße 4. — Der former Friedrich Wilhelm Arnold, 27 Jahr 4 Monate 7 Tage, Vagenhühner, Stadtrandhaus. — Der Keller Ernst Hüthen, 15 Jahr 5 Monate 21 Tage, Scharlach, Markt. — Des Schuhmachermeister J. G. Pielig Ehefrau, Marie Genzente Auguste geborne Bremer, 64 Jahr 3 Monate 9 Tage, Brustfelleitendzündung, Datz 16 a.

### Bauernvereins des Saalkreises.

#### Generalversammlung.

Die Mitglieder, sowohl die ordentlichen wie die Ehrenmitglieder, die Freunde und Gönner des Bauernvereins werden zur Generalversammlung Halle den 24. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr im Stadt-Schützenhause hiernächst eingeladen und gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen, da für die nächsten 3 Jahre der Vorstand gewählt werden soll. Der bisherige Vorstand bestimmt folgende

- Tagessordnung:
- 1) Vorlesung der Protokolle und Verwaltungssachen.
  - 2) Rechnungslegung des Vorstandes.
  - 3) Wahl des Vorstandes für die Jahre 1877—1880.
  - 4) Wahl einer Kommission.
  - 5) Wie muß eine reine Landwirthschaft eingerichtet sein? Referent Herr F. Knauer.
  - 6) Wie füttern die Mitglieder ihre Milchkuhe? Referent Dr. Schabberg.
  - 7) Wie viel Roggen bedarf der Landwirth zu Brod? Referent Dr. Schabberg.
- Halle, den 10. Februar 1877.  
Die Direction.

### Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 18. Februar.  
Activa. Gegen d. 7. Febr.

1) Metallb. (der Bestand an Gold, deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Bestand sein zu 1392 A. berechn.	550,069,000	Rthn.	4,497,000
2) B. an Reichsbanknoten	45,326,000	Rthn.	539,000
3) do. an Noten und Bant.	20,315,000	Rthn.	1,224,000
4) do. an Wechseln	341,305,000	Rthn.	1,781,000
5) do. an Lombardforderungen	48,405,000	Rthn.	381,000
6) do. an Effekten	2,500,000	Rthn.	1,317,000
7) do. an sonstigen Activen	22,657,000	Rthn.	1,871,000
Passiva			
8) Das Grundkapital	120,000,000	unverändert.	
9) Der Reservations	12,000,000	unverändert.	
10) Der Betrag der unlauf. Noten	692,639,000	Rthn.	15,811,000
11) Die sonst. tagl. fälligen Verbindlichkeiten	159,850,000	Rthn.	6,900,000
12) Die an eine Einbürgungsfrist geb. Verbindlichkeiten	35,215,000	Rthn.	30,000
13) Die sonstigen Passiven	1,325,000	Rthn.	482,000

### Bericht des Secretärs des Bauernvereins in Halle a/S.

Halle, den 20. Februar 1877.  
Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo geringer 192—204 Mf. bez., besserer 207—222 Mf. bez., feiner 225—231 Mf. bez.  
Roggen 1000 Kilo 189—193 1/2 Mf. bez.  
Gerste 1000 Kilo geringer Landgerste 163—166 Mf. bez., bessere 169—176 Mf. bez., feine u. Chevalier: 179—183 Mf. bez.  
Gerstennalms 50 Kilo 13.—13 7/8 Mf. bez.  
Hafer 1000 Kilo 173—180 Mf. bez.  
Hülserfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 194—204 Mf. bez., Futtererbsen 156—159 Mf. bez., Bohnen p. 50 Kilo 10—10 1/2 Mf. bez., Linsen p. 50 Kilo 11—13 Mf. bez.  
Kümmel 50 Kilo 46—48 Mf. bez.  
Weizen 1000 Kilo 165—170 Mf. bez.  
Mais 1000 Kilo 140 Mf. bez.  
Lupinen 1000 Kilo gelbe 140 Mf. bez.  
Kleearten 50 Kilo rotte 60—75 Mf. bez., weiße 60—72 Mf. bez., schwe. 75—95 Mf. bez., Gelbklee 27—28 Mf. bez., Gsparrste 18—19 Mf. bez.  
Stärke 50 Kilo 23 1/2—24 Mf. käuflich.  
Spiritus 10,000 Liter-p. loco steigend, Kartoffel: 55 Mf. bez., Rüben-ohne Angebot.  
Rübel 50 Kilo angetren, 37 Mf. bez.  
Sobolöl 50 Kilo Väger sehr klein, Preise nominell.  
Mazzeime 50 Kilo 5 1/2 Mf. bez.  
Futtermehl 50 Kilo 7—7 1/2 Mf. bez.  
Kleie Roggen: 6—6 1/2 Mf. bez., Weizenhalben 5 1/2 Mf. bez., Gerstkleie 5 1/2—5 3/4 Mf. bez.  
Delfauchen 50 Kilo 7 1/2—8 Mf. bez.  
Heu 50 Kilo 3—4 Mf. bez.  
Stroh 50 Kilo 4 Mf. bez.

### Getreidebericht von J. Wagner u. Sohn.

Halle, den 20. Februar 1877.  
Angebot mäßig, Preise fest.

Weizen geringer 201—210 Mf., besserer 213—222 Mf., feiner und feinsten 225—234 Mf. p. 85 Kilo brutto p. Saad.  
Roggen 183—192 Mf. p. 84 Kilo brutto p. Saad.  
Gerste, gewöhnliche 133—156 Mf., bessere 159—162 Mf., feine und Chevalier: 165—168 Mf. p. 75 Kilo brutto p. Saad.  
Hafer 105 Mf. p. 50 Kilo brutto p. Saad.  
Mais 147 Mf. p. 1000 Kilo.  
Erbsen, Victoria: 210—225 Mf. p. 90 Kilo brutto p. Saad bez.

### Verzeichniß

der mittelst der Kettenchiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elblüde abgeliefert gebliebenen Waaren.

Regierp-Magdeburg. Am 18. Februar. Hüly, leer, von Spanien u. Magdeburg. — Hüppen, begh. — Weint, leer, v. Altentplaw u. Magdeburg. — Hüde, begh. — Schwarz, begh. — Hüme, leer, v. Rotsdam u. Magdeburg.  
Halle-Magdeburg. Am 16. Februar. Schmidt, Elm. Karthoff, Hüter, v. Hamburg u. Schönebeck.

### Bekanntmachungen.

#### Sandels-Register.

#### Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In das hiesige Firmenregister ist a. bei der unter No. 288 eingetragenen Firma:

#### Beesenlaublingen Carl Otto

zu Weesenlaublingen

folgender Vermerk in Colonne 6:

Das Geschäft ist auf den Essigsabrikanten Otto Schilling zu Weesenlaublingen übergegangen, welcher solches unter der Firma: **Weesenlaublingen Carl Otto's Nachf.** fortführt, efr. Firmenregister No. 942;

und

b. bei der sub No. 726 eingetragenen Firma:

#### G. Ronneburg (zu Halle a/S.)

folgender Vermerk in Colonne 6:

„die Firma ist erloschen“;

eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Februar 1877 am selbigen Tage.

Gleichzeitig ist in das gedachte Firmenregister unter No. 942 Folgendes:

#### Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Essigsabrikant Otto Schilling zu Weesenlaublingen.

#### Ort der Niederlassung:

Weesenlaublingen.

#### Bezeichnung der Firma:

**Beesenlaublingen Carl Otto's Nachf.,**

eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Februar 1877 am selbigen Tage.

#### Bekanntmachung.

Esleben, den 10. Februar 1877.

In Gemäßheit des Statuts des Mansfelder Secretärs-Vereins der hierdurch auf

den 24. Februar er. Nachmittags 3 Uhr

in das Sitzungs-Local des Kreis-Zustandesses am Markt hieselbst berufen.

#### Namens des Comité's:

Der Vorsitzende, Königliche Landrath a. D. von Wedell.

### Grundstücks-Verkauf!

Herr Detonon Gustav Verch hier beabsichtigt, Krankheits halber sein Besitzthum, bestehend aus:

- 1) dem hieselbst auf der Freiheit, in der Windmühlengasse gelegenen, sub No. 861 tafarrinen Wohnhause mit neuen Wirthschaftsgebäuden, welches sich zu jedem Geschäft eignet,
- 2) der hieselbst auf der Freiheit hinter der Mauer gelegenen, sub No. 929 tafarrinen Scheune, die Freischeune genannt,
- 3) der hieselbst auf der Pflüge dasiger Freiheit gelegenen, sub No. 695 tafarrinen Scheune, und
- 4) 79 Magdeburger Morgen 92 Quadratrußen Feld von guter Bodenklasse, wovon der größte Theil in Flemmingener, der kleinere Theil aber in Altensburger Flur gelegen ist,

öffentlich durch Weisgebot zu versteigern, und hat sich derselbe mit diesem Verkaufe beauftragt.

Dem zufolge habe ich auf

Montag den 26. Februar er. Vormittags 10 Uhr

Licitationstermin in meinem Geschäftszimmer, große Neugasse Nr 446

anberaumt, und lade dazu Kaufwillige hiezmitt ergeben ein.

Naumburg, den 19. Februar 1877.

Werner,

Rechts-Anwalt.

### Grabdenkmale,

größtes Lager

in der Werkhst für Stein- und Bildhauerei von

**Emil Schober, Halle a/S., Klaussthor.**

100 Visitenkarten m. Namen, Titel u. Wohnort liefert für nur 1 A 50 A.

J. M. Reichardt in Halle a/S. Parf. Nr. 12.

Ein Wein- und Spirituosen-Geschäft in besser Lage der Stadt kann von einem soliden Mann sofort übernommen werden. Geehrte Rescriptanten belieben Adressen postlagernd Halle a/S. unter Chiffre P. P. 2003 abzugeben.

Recht ordentl. Mädchen suchen 1. April auch früher Stellen durch Emma Lerche, gr. Klausst. 23.

Chaussee-Schneiderei in Halle.

### Ein junger thätiger Landwirth, 27 Jahre alt, welcher bereits 10 Jahre im Fach arbeitet und selbst Hand anlegen versteht, sucht, um sich zu vergrößern, bei behaglichen Ansprüchen anderweitiges Engagement als Verwalter. Gef. Offerten unter B. 113 an J. Barck & Co. (S. Winkler) in Gotha erbeten.

Ein gut erhaltener, eleganter Hüfiger

Halbverdeckter, leichter Wagen

ist preiswerth zu verkaufen.

Offerten unter H. 250 an Rudolf

Mosse in Halle a/S. erbeten.

Der stenographische Verein nach Stolze hält seine Sitzungen von jetzt an alle

Mittwoch Abend 8 bis 10 Uhr

in Wilke's Restauration,

kl. Klausstra. 8, ab.

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

Otto Senfel und Frau

geb. Günther.

Halle, den 20. Februar 1877.

Zweite Beilage.



werden nicht bloß die Beratungen der nächsten Session, sondern der nächsten Jahre bilden. Als sichere Vorlagen seien nur zu bezeichnen 1) die Beratungen des Haushaltsetats vom 1. April 1877 bis 31. Mai 1878, 2) das Patentgesetz. Alle übrigen Vorlagen seien nur gerichtlich bekannt, wie die ausstehenden Gesetze: 1) die Revision der Kriegsgesetze, 2) Abänderungen zur Gewerbeordnung, 3) Erneuerung von Handelsverträgen, 4) Revision des Zolltarifs u. dgl. m. Ein Notengesetz, ein Gesetz über Grundstücks- (Immobilien-) Steuer, Änderung des Vereinsgesetzes, des Wahlgesetzes, Verlängerung der Wahlperiode u. Aus dieser Liste bittet Redner, die Versammlung, Einzelnes zur Beförderung, so gut er sie als Redner zu geben vermöge, herauszugreifen.

Lehrer Dr. Richter erfaßt um Auskunft über den Ausbau der Gewerbeordnung als des unsere Verhältnisse am tiefsten berührenden Gesetzes.

Hg. Spielberg erwartet notwendig den Anstoß zu einer Behandlung dieser Frage aus dem Schooß der Reichsregierung oder des Reichstages. Er werde eine freie Weiterentwicklung der Gewerbeordnung herbeizuführen suchen durch Stimmen für Errichtung von Gewerbestämmen, die freie Vereinigungen von gleichstrebenden, gleich interessierten Gewerben seien. Aus ihnen würden eine Lösung der Lehrlings- und Contractbrüderfragen, auch gewerbliche Schiedsgerichte unter Theilnahme der Arbeiter hervorgehen, wodurch z. B. in Hamburg eine Menge Streitigkeiten vermieden und geschlichtet worden seien.

Dr. Richter wünscht noch, daß von der Regierung ein Anhang ausgeübt werde, um Organismen zu schaffen, die uns über die heutigen bösen Verhältnisse hinweg helfen und spricht im übrigen dem Hg. für dessen Beantwortung der gestellten Frage feine und wie er richtig annimmt auch der Versammlung Dank aus.

Zuzuzugrößt Felder äußert indes Bedenken über den Nutzen von etwa durch die Regierung herbeigeführten Lehrlingsprüfungen, wozogen

Hg. Spielberg die Regelung dieser Frage den Gewerben, den freien Annungen, selbst überlassen wissen will, wie sie von diesen z. B. durch Ausstellung von Lehrlingsarbeiten schon angebahnt sei. Das Reich habe nur beistehend einzugreifen.

Fabrikant Eisenraber spricht sich, gelüßt auf eigene Erfahrung und unter Weisfall, nicht für Einführung der Zunft in der alten Weise, aber für Abänderung der unglücklichen Gewerbeordnung von Dhen her aus.

Der Vorsitzende befragt darauf den Herrn Abgeordneten über seine Stellung zu den Handels- und Zollverträgen. Dieser weiß auf seinen schriftlichen Bericht vom December v. J. zurück. Die Zollverträge seien von der Freihandelspartei abgeschlossen. Diese habe aber vergessen, daß zur Ausführung eines Vertrages zwei Contractanten gehören. Von unserer Seite seien die Verträge gehalten, vom Auslande nicht. Die verbotenen Exportprämien auf Eisen, Zuder, Spiritus, Malz u. s. seien wieder auf veraltete Weise eingeführt worden. Beim Heranziehen eines gewissen Nothstandes sind nun die Freihandelspartei an, Eisenbahnen zu bauen, die sie aber nicht rentieren. Zu allem Unglück erhöhte man nun noch, zu einer Zeit der Noth des Handels und der Industrie, die Eisenbahntarife! Freihand und Schugoll müssen sich deshalb vereinigen. Denn nicht durch Nothstandsarbeiten, wie sie jetzt unternommen werden, nur durch eine gesunde Gesetzgebung kann der Noth abgeholfen werden. Deshalb sollen 1. neue Handelsverträge nur so abgeschlossen werden, daß sie nicht wieder zu umgeben sind, und 2. Steuern auf Luxusgegenstände, nicht aber auf notwendige Lebensmittel eingeführt werden, so daß Producenten und Consumten in gleicher Weise genützt wird. (Weisfall.)

Dem Dr. Müller, welcher die hohe Beförderung des Reichs bezeugt wünscht, der, wie die Kartofel, trotz ihrer 75 pCt. Stärkemehl ein bedeutendes Volksnahrungsmittel sei, erwidert

Hg. Spielberg, daß er gerade an Reis bei Erwähnung der notwendigen Lebensmittel gedacht habe. Dazu rechnet er auch noch den so nahrhaften Cacao, welcher jetzt als Arzneistoff, weil nicht mehr allgemein genossen, betrachtet werde. Auch durch die Differentialfracht (Durdgangszölle) werde eine unangenehme Verschärfung herbeigeführt. Der Vorsitzende stimmt dem Redner zu Schlußwörtern gegen die englische Eisenindustrie bei und hofft durch dieselben die Rückkehr der Aufrechterheit der Arbeitgeber und -nehmer dieses Geschäftszweiges. (Schluß folgt.)

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Die Regierung des Großherzogthums Weimar hat dem Landtag ein Gesetz über Besteuerung des Hautzuges

Reise möglich ist, zu sorgen haben. — Von dem plötzlichen Schmelze der Dilsche des Tempels sind zwei interessante Meteoritenfragmente genommen worden, die unter Amos eines Samplers, dessen Rundstück mit einem Schildechen im Meise (Knoche auf einem Delphin ruhend) geschnitten ist, und die unter dem Namen des besten ausgeprägten Atlasmeteor, ebenfalls, wie die Rechte, drei Wesel tragen. — Von der berühmten Aite, dem herrlichsten Sandstein, bei dem Oppabau von Wilmun zu Berlin zu betraditen ist, hat man weitere Aufschlüsse entzekt. Architekturlöcher, Bronceverzierungen, Schnitzereien von hohem Werth für die Vorarbeiten des besten Tempelzweiges, fanden sich abermals in ziemlicher Anzahl. Unter Anderen fand man die Säulenstütze des Mittel aus Athen, des berühmten Oenopion des Polignot, die Ausmalung der Etwa Postille, und auf der anderen Seite des Pathron die Ehrenstiftung des Kalles aus Athen, der 470 vor Christi im Kantation gesetzt hatte. Diese Doppelstiftung, die nur nach 2300 Jahren ausgegossen wird, hat auch der Reichsheiliger Paulianus gehen; er erwähnt sie kurz in seinem und erhaltenen Werke, ohne sie wörtlich wiederzugeben. Auch spätere Schriftsteller aus römischer Zeit — auf Augustus und Cerecianus bezüglich — haben sich wieder geltend.

### Die Vulkanen auf Island.

Wie bekannt hat die künliche Regierung im Sommer 1876 unter der Leitung des Professors Schottmayer eine Untersuchung der neuen Vulkanen auf Island anstellen. Es ist dem Finanzwissenschafts des kgl. preussischen Hofes, der lithographischen Anstalten und Worten beliebiger Art über diese Expedition angegangen, dem wir folgende Notizen entnehmen: Professor Schottmayer hat mit seinem Assistenten zu Reykjavik den 8. Juni und zu Akureyri den 22. Juni an; am lezten Orte schloß der Lieutenant Corde sich ihnen an. Die eine Vulkanengruppe, die 1875 thätig war, liegt auf der Ebene Hella, die andere ist von den Fingebirgen umgeben. Im dahin zu gelangen, mußte man die eine 6 Meilen lichte Felswand des Edduhen durchwandern. Diese Helle besteht in schwarzen Gestein, die oft weiter zu Fuß nach zu Pferde zu übersteigen sind; dahingegen befindet sich eine schwarze sandähnliche Helle, die der Wind

werbes, insbesondere der Waarenlager vorgelegt. Der jährliche Steuerfuß ist auf 48 Mk. normirt, es kann jedoch bei geringerem Geschäft bis zu 6 Mk. herabgegangen, dagegen bei größerem Geschäftsbetriebe — hierbei ist besonders an die Waarencautionen und Wandlerlager gedacht — bis auf 144 Mk. heraufgegangen werden.

† In Raumburg hat am 15. d. die Einführung des zum 1. Bürgermeister gewählten bisherigen 2. Bürgermeisters Göbel durch den Regierungspräsidenten von Dieß stattgefunden. In der darauf folgenden zweiten Verhandlung der Stadtverordneten wurde der Bürgermeister Benckendorf in Herberg zum zweiten Bürgermeister Raumburgs einstimmig gewählt.

† Vom Eichsfelde wird berichtet: Auf die amtliche Mittheilung, daß die Schulfrauen in Dingelstedt, Über, Geismar und Bengelstein mit dem 1. April ihre Lehrthätigkeit in den ihnen anvertrauten Schulen einzustellen hätten, hatten sich theils die Gemeinden, theils die Schulvorstände an den Cultusminister mit der Bitte um fernere Befreiung der Schwestern in ihrem bisherigen Wirkungsfreie gewendet. Hierauf sind nach dem „Eichsf. Volksblatt“ jetzt ablehnende Bescheide eingegangen. Die qu. Schulfrauen sollen mit dem 1. April ihre Stationen verlassen und schon jetzt zu Protokoll erklären, wohin sie sich alsdann begeben wollen. Es ist ihnen zugleich eröffnet worden, daß ihnen die Rückkehr in ihr Mutterhaus zu Heiligenschatz nicht gestattet sei.

† Das Gymnasium in Schleusingen feiert in diesem Jahre das 300jährige Bestehen und ist der Tag der Hauptfeier auf den 3. Juli festgesetzt worden.

† Die Einnahmen der Saal-Eisenbahn betragen im Januar 1877 41,349 Mk., im Januar 1876 42,553 Mk., dagegen im Januar 1877 weniger 1204 Mk. Im Januar sind befördert worden ca. 31,990 Personen und 6,910,260 Kilogr. Güter.

† Mit dem 1. nächsten Monats wird in Nordhausen ein „Verein für Beschaffung guter Milch“ ins Leben treten.

† Aus dem Großherzogthum Weimar wird gemeldet, daß dort die Gründung von Vereinen, namentlich auch unter den Arbeitern, welche der socialdemokratischen Bewegung entgegen wirken sollen, vielfach in Angriff genommen worden ist.

† Der im vorigen Monat unter Mitnahme von ca. 2000 Mk. von Aichersleben gestohlene Sparcassen-Affistent Müller-Invalide Barthel ist jetzt festgenommen und in das Gefängnis abgeführt worden. In demselben Monat in Sangerhausen wurde am 15. d. von dem Kreisgericht 2 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tödtung zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er den heiligsten Vorschriften entgegen sich bewegende Theile einer Drehmaschine nicht ordentlich verdeckt hatte, in Folge dessen im vorigen Herbst eine Arbeiterfrau, welche sich dem Betriebe genähert, durch Ergriffen ihrer Mieder so verletzt wurde, daß ihr Tod bald darauf eintrat.

† Einen ebenso schrecklichen Tod fand am 16. d. in Wasserleben die unehel. Henriette Görn, welche an diesem Tage mit Reigen des Zunderobens auf der dortigen Fabrik beschäftigt war und dabei der Transmission nahe kam. Vom Bodenmeister auf ihre gefährliche Stellung aufmerksam gemacht, wurde in dem Augenblicke, da sie sich abwenden will, ihr Schürze von der Welle erfasst, sie selbst zu Boden geworfen und ehe Hülfe geleistet werden konnte, mehrmals um die Welle geschleudert und in wenigen Sekunden förmlich in Stücke zerrissen.

† Am 13. d. verunglückte der 14jährige Sohn des Witwe Gutjahr in Holzthaleben auf schreckliche Weise. Derselbe war auf der Windmühle des Müllers Hobbain und ging demselben zur Hand. Die Mühle stand still, um Mehl aus dem Mehlkasten herauszuholen. Als dieselbe wieder angelassen wurde, hatte wahrnehmlich der Knabe die Hand am Getriebe und wurde Hand, Arm und der ganze Körper so hineingerissen, daß die Mühle stehen blieb. Als der Müller herbeikam, war der Knabe schon tot.

† Am Freitag wurde der Kalkfüttenbesitzer Koch von Arten beim Sprengen des Spylles durch frühzeitiges Besehen eines Schusses so unglücklich getroffen, daß derselbe Abends seinen Geist aufgab.

† Aus dem Dorfe Groß-Lupnitz bei Eisenach wird über einen grauenhaften Mord berichtet. Der ca. 45 Jahre alte Breithaupt hat seiner 70jährigen Mutter den Hals durchschnitten, weil er geglaubt, dieselbe habe ihm Gift in den Kaffee gethan. Daß er nach der blutigen That zum Bürgermeister des Ortes gekommen und verlangt hat, daß man die tote Frau aus dem Hause schaffe“, läßt fast daraus schließen, daß der Muttermörder unzurechnungsfähig ist.

off in solchen Wollen aufwirbelt, daß die nächsten Gegenstände unsichtbar sind. Es giebt hier kein Wasser, kein Pflanzenleben, kein Thierleben. Eine Gegend ohne Dasei. Den 30. Juni brach Prof. Schottmayer mit dem Lieutenant Corde und drei Führern aus seinem Stabsquartier in Reykjavik auf, um sich nach den Vulkanen in Hella zu begeben. Man hat während der Expedition noch drei Momente nebst zwei feinen Felten mitgenommen. Nach einem anstrengenden zwölfstündigen Mit gelangte man durch eine mit Schnee gefüllte Schlucht nach Hella. Professor Schottmayer ließ die Führer mit den Pferden zurückgehen und begab sich mit Lieutenant Corde zum Fuß des Vulkanen, der nach Schätzung nach den Maaß 1190 M. hohen Orte ging theils durch Schnee, theils über Lava- und zuletzt über die 1875 ausgeworfenen Steinmassen. Nach einem fünfstündigen Aufenthalt mußten die Herren wegen eingetretener kälte des Wetters die Bunde wieder verlassen und den Rückweg antreten. Die andere 1875 thätig gewesene Vulkanen lagen etwa 10 Meilen von dort entfernt nach Norden hin bei Wapnau. Die Untersuchung der dortigen Krater und Lavaströme unternahm Professor Schottmayer mit den übrigen Mitgliedern der Expedition. Die Arbeit war hier leichter, da die Gegend östlich von Wapnau nur etwa 4 Meilen über dem Meere liegt. Auch dieser Untersuchung unternahm Professor Schottmayer die ersten Vulkanen bei Veitnabur und die des geologisch interessantesten Arturubandes, Frauntöhlenbildung, nämlich von Svalbale, welflich von der Halbinsel Hornas entlang. Den 17. August wurde die Kälte nach Akureyri angetreten, wo Professor Schottmayer sich bis zum 24. August mit der Erläuterung eines seltenen und kostbaren Minerals, Epidotit, das sich bisher nur an vier wenigen Orten gefunden hat, beschäftigte. Von den speziellen Darstellungen der Resultate der Untersuchungen ist besonders die Geschichte des neuen Kraters in den Fingebirgen interessant. Die Erdoberfläche in einem Umkreise von 10 Meilen um etwa 4 Kilometer mit hellem Binstein bedekt, den der Vulkan am 29. März ausgeworfen. Viele dieser Steine waren etwa 0,40 Kubmeter groß die meisten hatten 15—20 Centimeter Durchmesser und wiesen die folgende Gestalt auf: Wie ein bid war, diente sie eine Schneehöhle mehr als 1 Meter tief, aus dem Winter 1874—75, die der Binstein als schlechter Wärme-

† In dem Mischungsbaus der Pulverfabrik zu Altenburg brach am 17. d. Feuer aus, welches dasselbe zerstörte und wobei der in dem betr. Hause beschäftigt gewesene Arbeiter Schade wahrnehmlich erstickt und dann verbrannt ist.

† Zu dem am 14. d. in Raumburg abgehaltenen ersten Viehmessung-Ross- und Viehmessung waren zum Verkauf bestellt: 97 Stück Pferde, 2 Fohlen, 48 Stück Rindvieh, 17 größere Schweine und 315 Stück Saugschweine. Es wurden bezahlt: für schwere Arbeitspferde 900 Mark pro Stück, für gewöhnliche Landpferde 600—300 Mk. und für Fohlen 180—300 Mk. pro Stück. Für Rindvieh 54 bis 60 Mark pro Gr. lebendes Gewicht, für größere Schweine 51—57 Mk. pro Gr. dergl. und für Saugschweine 21—30 Mk. pro Paar. Der Pferdehandel war flau, etwas lebhafter dagegen der Verkauf von Rindvieh und größeren Schweinen, am lebhaftesten aber entwickelte sich, trotz der hohen Preise, der Handelverkehr in Saugschweinen. — Der am 14. d. Mts. zugleich abgehaltene erste diesjährige Taubenmarkt war so außerordentlich belebt, wie nie zuvor. Es waren gegen 2000 Paar Tauben zum Verkauf gestellt. Die Mehrzahl davon bestand zwar wie gewöhnlich aus gemischten Racen, es befanden sich darunter aber auch verschiedene Paare edlerer Race. Das Handelsgeschäft war ein sehr flottes, trogdem wurden die Preise nicht in die Höhe getrieben, sondern bewegten sich in den bisherigen Grenzen.

† [Bacangen-Liste. Bezirk des 4. Armeekorps.] In Ramiß wird ein Landtrichter bei 498 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungszuschuß gesucht. Bewerbungen sind an die Ober-Post-Direction in Erfurt zu richten.

### Aus der Stadtverordnetenversammlung.

Halle, d. 20. Februar. Nach mehrmaliger Vertagung des von einem zahlreichen Auditorium mit Spannung erwarteten Gegenstandes erstarrte endlich in der gestrigen Sitzung der Stadtverordnete Herr Director Schröder den Bericht der Regress-Commission in Betreff der misslungenen Baues des neuen Wasserbehälters der Filiale Gasanstalt: Im Jahre 1874 wurde bekanntlich die Gasanstalt angelegt, das Bassin gebaut und bereits im Herbst desselben Jahres dessen Unbrauchbarkeit in Folge einbringenden Wassers sowie entlassender, seit jeder Zeit vergrößerter Risse constatirt. Am 18. August des vergangenen Jahres nahm die Stadtverordneten-Versammlung den gestellten Antrag, zu untersuchen, wer der Stadt Hülfe Schenken sollte, für den misslungenen Bau zu leisten habe, an und wählte damals zu diesem Zweck eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission. Durch dieselbe wurden die Herren Stadtbaurath Driesmann und Baumeister Hennig in die Lage gesetzt, Nachforschungschriften mit Angabe aller zur Vertheidigung notwendigen Momente und Daten anzufertigen. Das von demselben Baumeister H. in Berlin abgegebene Gutachten sprach sich über die Ursachen der Unbrauchbarkeit des Bassins ungefähr dahin aus, daß zunächst das Mauerwerk ein nicht vollständiges genannt werden könne, die verwendeten Maschinenziegel nicht recht geeignet gewesen seien, der Bau im Accord für geringen Preis hergestellt wäre, die Art der ganzen Ausführung eine mangelhafte und die Gleichzeitigkeit des Aufschachtens und Baues schädlich gewesen sei; ferner sei die Mischung des Mörtel nicht vortheilhaft, desgleichen auch die kalte Jahreszeit zu dem Baue nicht geeignet gewesen; im Uebrigen sprach das Gutachten nur geringe Hoffnung auf Reparaturfähigkeit aus. Das vom Breslauer Techniker abgegebenen Gutachten betradtete als Ursachen des eingetretenen Schadens ungefähr folgende Punkte: Zunächst ist den geognostischen Verhältnissen nicht zur Genüge Rechnung getragen; das zum Bau verwendete Material sei im Ganzen mangelhaft; das Erben der Steinbrüche sei nicht genau gewesen und die feinen Risse wären durch ungleichmäßiges Erben der Sohle entstanden u. s. Die vom Baumeister Hennig eingereichte Nachforschungschrift enthielt folgende Hauptpunkte: Die Lieferung der Materialien für den Stadtbaumeister vergeblich; Stadtbaurath Driesmann habe seinem Stellvertreter, Herrn Hoffmann, die Leitung größtentheils übertragen; er selbst sei gebunden gewesen, sich den Anordnungen der Bauverwaltung zu fügen; die häufigen Froße hätten nachtheilig gewirkt; die Mischung des Mörtel 1:3 sei von Herrn Driesmann vorgeschrieben; die Bewältigung des Grundwassers sei nur in geringem Umfange vorgenommen; seine mehrfachen Aufforderungen, Abflüsse zu veranlassen, seien ungehört geblieben; die Steine von verschiedenen Fabriken geliefert, seien porös gewesen; die Risse wären durch den ungenügenden Bauuntergrund entstanden, welcher an manchen Stellen zum Bau recht geeignet, an anderen durchaus untauglich sei. Nachdem auch ein Gutachten des Baurath Casse eine mehrfache Nachlässigkeit

litter am Schmelze verhindert hatte. Es war ein Glück für die Insel, daß die Vulkanen den letzten Winter ausbrachen, nicht schwerer Stoffe. Da dieser Stein auf dem Wasser schwamm, konnten die bedeckten Flächen im vorigen Sommer großentheils gereinigt werden, indem man den Stein auf den Flächen ins Meer schleppte. Der Stein war jetzt höher getrieben, als entlang vertheilt wurde. Der Wintersteinfall wurde bis nach Ströwen getragen, wo man diesen Fall in der Nacht vom 29. — 30. März bemerkte; er lag sogar bis nach Stodholm hin. Dieser Staub hatte demnach in 24 Stunden 250 Meilen zurückgelegt. Die nächste Umgebung des nördlichen Arctes war mit Binsteinthallum bedekt. Nur mit großer Vorsicht konnte man sich ihm nähern. Das gelang es dem Prof. Schottmayer und dem Lieut. Corde den Grund des Kraters zu sehen. Der eine ließ den andern an einem fahlen Steil hinunter. Die Tiefe des etwa 100 Meter breiten Kraters betrug gegen 50 Meter. Derselbe war mit kühlen Wasser gefüllt, der mit lebendigem stürmischen Menge Kanäle in der Tiefe aufstrebte. Endlich von diesem Krater hatte sich der Boden geöffnet und einen runden über 1200 Meter breiten See gebildet, dessen Wasser eine Temperatur von 22 Grad Celsius hatte. Eigenhümlich ist es, daß diese Wunder der Natur keine Vora herangezogen haben. Die ungenügende Dampfentwicklung durch welche der Binstein sich bildet, ist bisher auf Island ohne Beispiel. Die Dampfmaschine dieser Vulkanen sind als Sicherheitsventile zu betrachten. So lange diese bleiben, ist ein neuer Ausbruch wohl kaum zu befürchten. Die Vulkanen von Wapnau haben ein anderes Verhalten. Hier entstanden nämlich d. 18. Febr. 1875 ein Vulkan auf einer ziemlich ebenen Fläche, wo sich bis dahin keine Spur gezeigt hatte. In Aufeinanderfolge von Monaten folgten fünf Ausbrüche auf einander. Die ausgeworfenen Lavaströme hatten meistens die Gestalt von Binsteinströmen. Die Ausbrüche hatten mehr als bei dem Binsteinströmen von Wapnau 1794 und 1855. Das einzige Zeichen des Ausbruchs, das dort noch übrig war, war größere Wärme in den unteren Schichten, die warme Luft durch die poröse Lava entstanden.



### Handels-Register.

**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.**  
In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 383 Folgendes:  
**Firma der Gesellschaft:**  
**Gebr. Ronneburg,**  
**Sitz der Gesellschaft:**  
Halle a/S.

### Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:  
**Germann Ronneburg,**  
**Nichard Ronneburg,**  
Beide zu Halle a/S.  
Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1876 begonnen;  
eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Februar 1877 am selbigen Tage.  
Ferner ist bei der in hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 228  
eingetragenen und **Zirfenbach & Comp.** zu Döslau bei Halle  
firmierten Handelsgesellschaft in Solome 4 folgender Vermerk:  
die Gesellschaft ist aufgelöst,  
aut Verfügung vom 15. Februar 1877 am selbigen Tage eingetragen.  
Endlich ist die Seitens der Handelsgesellschaft: **Zirfenbach & Comp.**  
zu Döslau bei Halle — No. 228 des Gesellschafts-Registers  
eingetragen —  
dem **Wilhelm Zirfenbach** zu Döslau  
ertheilt, unter No. 155 des hiesigen Protokollregisters eingetragene  
Prokura geföhrt, zufolge Verfügung vom 15. Februar 1877 am selbigen  
Tage.

### Bekanntmachung.

In Folge des Verbots der königlichen Regierung in Merseburg  
vom 14. d. Mts. dürfen wegen der Kinderpest weder Kram- noch  
Biehmärkte im Saalfelde stattfinden und wird deshalb der Krammarkt  
am 21. d. Mts. und der Biehmärkte am 22. d. Mts. in hiesiger Stadt  
hiermit aufgehoben.

Gönnern, den 19. Februar 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 360 Kubikmetern gefogelagener Pflastersteine von  
Löbejün nach hier folgt an den Wundelshofenden vergeben werden.  
Wir haben hierzu Termin auf

**Samstag d. 24. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr**  
im **Ragel'schen Gasthofe** hier selbst anberaumt, zu welchem Unterneh-  
mungslustige mit dem Vermerk eingeladen werden, daß die Bedin-  
gungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Klein-Pöley bei Bernburg, den 18. Februar 1877.

Der Gemeinde-Vorstand.

H. Bubke.

### Hausverkauf.

Das Wohnhaus mit Garten, Burgstraße Nr. 22  
in Giebichenstein, ist sofort zu verkaufen und er-  
fahren Selbstkäufer Näheres im Bureau des Justiz-  
Raths von Radecke in Halle a/S.

### 8000 Thaler,

auch ge-  
funden auf erste Hypothek zum 1.  
April auszuliehen und ist das Nä-  
here bei **Ed. Stückrath** in der  
Exp. d. 3. zu erfragen.

### Kaffverf-Verkauf.

Mit 3 Brennöfen und Siegel-  
scheine, welches jährlich 30 000 Hektoliter  
gebranntes Kaff liefert,  
soll für 5000 Thlr. bei 2500 Thlr.  
Anzahlung, wie es steht und liegt,  
altershalber verkauft werden. Ver-  
sehtanten erfahren Näheres auf  
Offerten unter Z. F. 132 durch  
**Haasenstein & Vogler**  
in Leipzig.

### Compagnon - Gesuch.

Zu meinem seit 10 Jahren beföhrt.  
Bombard-Gesuch fuche ich einen  
stillen discreten

### Teilnehmer

mit 1—4000 Thlr. Das Capital  
wird durch **königliche. preuß. vom**  
**Staats garantierte Verch-**  
**papiere** und **Verthobische**  
**sicher** gestellt und ein Nutzen  
von **6 Thlr. pro 100 Thlr.**  
u. Monat zugesichert u. **garantirt.**  
Schriftl. Anerbietungen nur von  
sicheren reellen Darleibern werden  
unter Chiffre **F. T. 1319** an **Bul-**  
**dolph Mosse, Berlin W.,**  
**Friedrichstr. 66** erbet. Discre-  
tion erbet. u. zugesichert.

### Ein Material-Geschäft

mit einem jährl. Umsatz von  
8—10 000 Thlr. soll wegen Ueber-  
siedlung nach Amerika mit vollstän-  
diger Einrichtung, Waaren u. neues  
Mobiliar außergewöhnlich billig über-  
tragen werden. Jährl. Pachtpreis  
280 Thlr. und sind zur Uebernahme  
etwa 2000 Thlr. erforderlich, sowie  
ferner ein brillantes Grundstüd mit  
Geschäft mit einer Anzahl v. 3—4000  
Thlr. zu verkaufen. Näheres  
**Merzenich & Co.**  
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 61.

50 Stück fette Hammel sind zu  
verkaufen **Nietleben** Nr. 7.

**Kang-Roggenstroh** verkauft  
**Bennewitz** Nr. 6.

### Lagerplatz-Verpachtung.

Ein auf dem hiesigen Salinen-Grundstüd, dicht am Ufer der  
Schiffstaale belegenes, bisher als Holzplatz benutztes Terrain, von circa  
7900 QMeter Fläche, soll vom 1. April d. J. ab ganz oder getheilt  
anderweit verpachtet werden.

Reflectanten können die Pachtbedingungen in unserer Registratur  
einsehen und wollen schriftliche Offerten  
bis spätestens zum **20. März d. J.**  
bei uns abgeben.

Halle, den 18. Februar 1877.

Pfännerschaftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

### Geistliche Aufführung

Donnerstag den 1. März Abends 6 Uhr  
im Saale der Volksschule.

Passionsmusik nach dem **Ev. Johannes**  
von **Joh. Seb. Bach.**  
gegeben durch die Singakademie.

**Sopran-Partie:** Fr. Voretzsch, **Tenor-Partie:**  
Hr. Bär, **Opersänger** aus Leipzig.

**Eintrittskarten** zu 2 Mark und **Legte** zu 20 Kpf. sind bei  
**Hrn. Karmrodt** zu haben.

Die **Stangen'sche** Reisefgesellschaft, welche seit 4 Wochen in  
Cairo weil, und von dort aus Erfurten nach dem ersten Mitfata-  
rat resp. nach Jerusalem unternommen hat, geht heute am 17. Fe-  
bruar nach Alexandrien, um sich von hier aus, unter Führung von  
**Carl Stangen,** nach Sicilien zu begeben. — Die für den 5.  
April e. in Aussicht genommene 25. Gesellschaftsreise nach Italien be-  
findet sich in der Vorbereitung und wird dieselbe, wie alljährlich, so  
auch in diesem Jahre, unter zahlreicher Betheiligung zur Ausführung  
kommen. Das **Stangen'sche Reisebureau** (Berlin, Markt-  
grafenstr. 43) giebt nach wie vor die Programme für diese interessante  
Reise gratis aus.

Die gangbarsten Sorten von  
**natürlichen u. künstl. Mineralbrun-**  
**nen, Pastillen und Salzen**  
halten stets vorräthig **Helmbold & Co.**

**500 Mille Bitterfelder poröse** sowie  
**ca. 200 Mille massive Mauersteine** in ausgezeich-  
neter Waare haben nach abzugeben

**Ed. Lincke & Ströfer.**

**Feuersichere Dachpappe in Rollen**  
offeriert zu billigen **Fabrikpreisen**  
**M. Triest, Neue Promenade 14.**

Zur Anfertigung von

### Grabmonumenten

in **Granit, Marmor & Sandstein,** sowie **fämmtliche**  
in **Bausach** einschlagende Arbeiten, empfiehlt sich  
**F. Söllinger, Halle a/S.,**  
Klausthorvorstadt 11.

Für Liebhaber der

**Photographie.**  
Ein kleiner, fast neuer Apparat  
zum photographiren, mit Reife-  
fester und allen Nebenachen, ist für  
die Hälfte des Kostenpreises zu ver-  
kaufen. Er nimmt **Ed. Stück-**  
**rath** in d. Exp. d. 3. an.

**Mineralien-**

sowie Gesteinsarten-Sammlung wird  
zu kaufen gesucht. Franco-Offert.  
unter Nr. 999, mit Angabe des  
Preises und der Spezies-Anzahl,  
wolle man an die Papierhandlung  
von **G. Gundlach** in Halle  
a/S. einfinden.

Eine Quantität Roggenpreu liegt  
zum Verkauf **Magdeburger Str. 25.**

**Geschäfts-Verkauf.**

Ein Wohnhaus, aus Verkauf-  
laben, 4 Wohnstuben, Kammern, Bod-  
denräumen, Nebengebäude, Scheu-  
e, Hofraum und Garten bestehend,  
worin seit länger als 80 Jahren  
Colonialwaaren-Geschäft betrieben,  
bette Lage in einer Landstadt Thür-  
ingens, soll sofort unter civilen  
Bedingungen verkauft werden. —  
Gef. Anfragen an A. B. an **Ed.**  
**Stückrath** in der Exp. d. 3. —  
Unterhändler verboten.

Gute Zuckuchen und ein fehler-  
freies Arbeitspferd für Landwirth-  
schaft, stehen zum Verkauf bei  
**Gebr. Friedmann,**  
**Magdeburgerstr. 51.**

Von drei Pferden, 2 Stück 9-jäh-  
rig und ein zum Reiten- und Kutsch-  
pferd geeignetes 3 1/2-jähriges — steht  
zum Wohl 1 Stück zum Verkauf im  
Gute Nr. 3 in Schlettau bei  
Löbejün.

Einem **Lehrling** sucht  
**F. Lindenbahn,**  
Schlossermstr., Königsstr. Nr. 8.

Gesucht werden 1000 Stück  
dreiförmige Weidorn- u. Pflanzen.  
Offerten mit Preisangabe sind zu  
richten an den **Direktor** in  
**Kaltenmark.**

Zum Unterricht und Er-  
ziehung eines 9-jährigen  
Mädchens wird eine

**Gouvernante,**  
die das Examen gemacht  
hat und Unterricht in der  
Musik ertheilen kann, ge-  
sucht. Bedingung ist, daß  
sie schon in gleicher Stel-  
lung mit Erfolg thätig war.  
**L. Hühne, Amtsasth**  
in **Schafenthal b. Gießen**  
(Anhalt).

15 Min. von Leipzig ist ein  
Material- u. Productengeschäft in  
gut. Lage, mit sehr gut. Kundschaft,  
wegen Uebernahme eines anderen  
Geschäfts unter günst. Bedingung,  
soll zu verkaufen. Jährl. Umsatz  
36,000 M. Zur Uebernahme  
sind 4500 M. nöthig. Adr. sub  
**H. 1493,** durch **Rudolf**  
**Mosse, Leipzig,** erbeten.

Eine ganz neue horizontale  
**Dampfmaschine**

von 16—18 Pferdekraften ist sehr  
billig zu verkaufen in der **Machi-**  
**nenfabrik und Eisengießerei**  
von **Alfred Kühn**  
in **Gera.**

**Sachse & Co., Halle a/S.**  
empfehlen:  
**Central-Luftheizungen**  
(mit Ventilation)  
Wasser-Luftheizungen,  
Wasser- u. Dampfheizungen,  
Prof. Meidinger's Oefen,  
Schacht-Oefen  
(Patente).  
Kirchenheizungen.  
**Grude-Koch-Maschinen.**  
Grude-Cook.  
Eiserne Schiebekarren  
für alle Gebrauchsarten.  
Hufeisen (Falzeisen).

Die von der Firma **Salomon's**  
**Machfolger, Rad- & Farben-**  
**fabrik,** hier auf der sogenannten  
„Malle“ benutzten Räume: Fabrik  
und Wohnung, sind zum 1. April  
resp. 1. Juli e. anderweitig zu ver-  
mieten.  
**F. Zimmermann & Co.,**  
**Maschinenfabrik.**

Eine neuemilchende Kuh mit Kalb  
verkauft **Bruchstedt** Nr. 82.

Behufs **Aufstellung einer**  
**neuen Thurmruhr in Höhn-**  
**bedt** wollen sich geeignete Unter-  
nehmer über das Nähere persönlich  
erkundigen bei dem Kirchenverban-  
den **C. Buttenberg.**

Für ein **Colonialwaaren-**  
**Geschäft** in **Magdeburg** wird  
pr. 1. April e. ein routinirter

**Reisender gesucht,**  
welcher bereits die Provinz Sach-  
sen u. Anhalt bereist hat. Offerten  
mit Referenzen sind unter G. T. 619  
an **Haasenstein & Vogler**  
in **Magdeburg** zu richten.

Eine **Malzputzmaschine**

für **Handbetrieb,** gebraucht, aber  
in sehr gutem Zustande u. sehr  
leistungsfähig, ist wegen Anlage  
einer größeren billiger zu verkaufen.  
Offerten an **B. 279** befördert  
die **Annoucen-Expedition** von  
**Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Altershalber bin ich willens meine  
Schmiede mit Handwerkzeug und  
3 Morgen Feld, in einem sehr  
großen Dorfe zu verkaufen. Zu  
erfr. bei **Ed. Stückrath** in  
d. Exp. d. 3.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Die glückliche Geburt eines mun-  
tern Mädchens zeigen hiermit hoch-  
erfreut an  
**Mag. Schlippe** und Frau.  
Zwenkau, den 19. Febr. 1877.

**Preuss. Original-Loose** kauft  
zu 4. Klasse 155. Vorkerle mit **Wanda**  
und bitter um Offerten **Carl Hahn** in  
**Berlin S., Kommandantenstr. 30.**

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.